

Thornener Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte ober deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 108.

Sonnabend den 10. Mai 1902.

XX. Jahrg.

Börsenkrach in Amerika.

An der Newyorker Börse haben sich zum Wochenschlusse ziemlich ereignisvolle Vorgänge abgespielt. Ein ganzer Spekulationsmarkt der Fondsbörse ist zusammengebrochen und hat unter sich Tausende begraben. Eine Anzahl Maklerfirmen sind mit in das Verderben gerissen worden, während man andererseits von horrenden Verlustziffern spricht, die die kleineren Banken im Lande betroffen haben sollen. Was schon viel heißen will, so verlautet es, daß sogar der Staatsanwalt angeregt wurde. Wir haben es somit wieder einmal mit einem jener vielen vorübergehenden aufstrebenden Zusammenbrüche zu thun, deren Folgen jedoch für den gesammten Weltmarkt im Augenblicke nicht abzusehen sind.

Es kann allerdings keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Krach einen mehr lokalen Charakter trägt, im Gegensatz zu dem Kupferkrach, der vor wenigen Monaten die Welt in Spannung hielt. Mag dem aber sein, wie ihm will, so liegen doch gute Gründe vor, diese Vorgänge im Lande des rollenden Dollars mit schärfster Wachsamkeit zu verfolgen. Dies umso mehr, als es ja kein Geheimnis mehr ist, daß seit den Tagen der Prinz Heinrich-Fahrt weite Kreise des deutschen Kapitalisten-Publikums große Engagements in amerikanischen Werten unterhalten. Die blendenden Schilderungen, welche seit Monaten über den Stand der amerikanischen Industrie in der deutschen Presse entworfen wurden, haben ihre Wirkung nicht verfehlt und dazu beigetragen, das Vertrauen für amerikanische Werte zu stärken, obwohl dieses Vertrauen so oft schon schwer gelänstet wurde. Diejenigen also, welche zurzeit ihr Kapital auf Reisen nach Amerika gesandt haben, werden nicht ohne lebhaftes Besorgnisse auf die weitere Entwicklung dieses neuesten Kraches blicken.

Für uns haben aber die Vorgänge noch eine besondere Bedeutung dadurch, weil die Gefahr vorliegt, daß derartige Erschütterungen des Vertrauens weiter Kreise sehr leicht auch an der Berliner Börse zu stärkeren Abgaben Anlaß bieten können. Solche Vorgänge sind ja in der Geschichte der Ber-

liner Börse keine Neuheiten mehr. Es erscheint daher am Platze, den amerikanischen Vorgang als sehr ernste Warnung zu beherzigen, damit plötzliche Ueberraschungen erspart bleiben. Im Augenblicke zeigen unsere Börsenverhältnisse eine hochgradig nervöse Stimmung, sodaß schon ein Steinchen die Lawine ins Rollen bringen kann.

Politische Tageschau.

Auch das preussische Abgeordnete-nhaus ist nunmehr in die Ferien gegangen.

In neuerer Zeit werden wieder von den verschiedensten Seiten Wünsche auf Änderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung laut. Selbst auf Umgestaltung der noch gar nicht lange in Geltung befindlichen Vorschriften über den 9 Uhr-Ladenschluß richten sich die Wünsche mancher Interessenten. Es kann als ganz sicher angesehen werden, daß diese Bestrebungen Erfolg nicht haben werden. Denn in den zuständigen Regierungskreisen herrscht nach den „Berliner politischen Nachrichten“ zurzeit keine Neigung, schon wieder an eine Abänderung der Gewerbeordnung heranzugehen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet über eine neue Getreidewänze folgendes: Eine Petersburger und eine Moskauer Firma kauften in Berlin etwa 50000 Tonnen Getreide und zwar in erster Linie Hafer, aber auch Roggen und Weizen nach und nach für Mallieferung auf, die sie nun, da die Erledigung der Malverpflichtungen an der Berliner Produktenbörse begonnen hat, „einsperren“ und dadurch besonders den Haferpreis, der seit Januar bereits auf etwa 20 Mark gestiegen ist, weiter in die Höhe treiben, um schließlich die Preise diktiert zu können. Von der gegnerischen Seite, d. h. von denjenigen, die noch Malhafer schulden, werden die größten Anstrengungen gemacht, obwohl unter großen Opfern, die geforderten Getreidemengen nach Berlin zu schaffen. Zwei hiesige geachtete Getreidefirmen, durch die die russischen Spekulanten hatten aufkaufen lassen, haben es abgelehnt, die zu liefernde Waare „einzusperren.“ Infolgedessen sind die Vertreter der russischen Firmen an der hiesigen Produktenbörse er-

schiene, und es ist ihnen gelungen, zwei andere hiesige Firmen zu finden, die durch Empfangnahme der einzusperrenden Getreidemengen die Absicht der Russen zur Ausführung gebracht haben. Die eine der Berliner Firmen treibt sonst ihre Spekulationen nur an der Fondsbörse, die andere ist eine bekannte Getreidehandlung.

Der Wiener Gemeinderath nahm die Vorlage an betreffend die Uebernahme der Linien der neuen Wiener Tramwaygesellschaft in den Betrieb der Gemeinde Wien.

Der außerordentliche Kongress der Arbeiterpartei war am Sonntag in Brüssel zusammengetreten. Er billigte nach einer sehr heftigen Besprechung die Haltung des Generalrathes der Partei in Sachen des letzten allgemeinen Anstehens. Der Berliner sozialdemokratische Parteivorstand hat 5000 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer der jüngsten Straßennunnen geschickt.

Ueber die Festlichkeiten, die in Madrid aus Anlaß des Regierungsantritts König Alfons XIII. stattfinden, ist folgendes amtliches Programm ausgegeben worden: Am 11., 12. und 14. d. Mts. Pferderennen; am 13., 14. und 15. Fußballspiele; am 13. nachmittags Grundsteinlegung der Schulgebäude; am 15. morgens Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben durch die fremden Gesandten; nachmittags Ankunft des Fürstentuges; abends Feste im Palast zu Ehren der Fürstlichkeiten; am 16. morgens Beginn des internationalen, sich über mehrere Tage erstreckenden Polowettkampfes; nachmittags Ueberreichung des Hofenbans, Seraphinen- und Agdaordens an den König; später Pferderennen; abends Feste im Palast zu Ehren der fremden Gesandten, allgemeine Beleuchtung. Am 17. Morgenmusik, Eidesleistung und Tebenm, abends allgemeine Beleuchtung; am 18. morgens öffentlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle, nachmittags Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Alfons XII. im Buen Retiro, abends Brunnenvorstellung im Teatro Real, Feuerwerk an drei verschiedenen Plätzen und Beleuchtung; am 19. große Parade, abends Cour in königlichen Schloß; am 20. Blumenschlacht im Buen Retiro, Eröffnung der Porträtaus-

stellung; am 20. festliches Stiergeficht, Zapfenstreich und Verabschiedung der Fürstlichkeiten und fremden Gesandten. Am 22. großer Empfang im Schloß, abends Feste zu Ehren der spanischen Behörden; am 23. großes Gartenfest im Campo del Moro, wo die Bürgermeister und Vertreter der Provinzialräthe empfangen werden; am 24. morgens Feste der Bürgermeister in den Viveros, nachmittags Volkskonzert in der Plaza de Toros, Fest zu Ehren der Wissenschaft in der Nationalbibliothek, abends Feste im Schloß zu Ehren des hier anwesenden diplomatischen Korps; am 25. Enthüllungen von Denkmälern; am 26. großes Fest im Buen Retiro und Feuerwerk auf dem Teich. Dazu kommen noch weitere Feste, die sich über den Monat Mai verteilen. Drei große Triumpfbögen sind im Bau begriffen, nämlich auf der Plaza de la Caya, in der Arrenalstraße und am Eingang der Carmenstraße an der Puerta del Sol. Eine allgemeine Amnestie wird vorbereitet. — Am Montag traf in Marseille der bevollmächtigte Minister des Kaisers von China, Schang, ein. Derselbe begibt sich Donnerstag nach Madrid, um als Vertreter Chinas dem Krönungsfeste beizuwohnen; hierauf geht Schang zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Der Kampf gegen das Konvento dauerte in Portugal noch fort. In Oporto und Bianna demonstrieren die Studenten, sodaß die Polizei einschreiten mußte. In Oporto wurde eine für Montag Abend einberufene Versammlung vom Präfekten verboten. Eine in Lissabon angekündigte Kundgebung von Offizieren der Armee und Marine gegen das Konvento hat nicht stattgefunden.

In Bulgarien ist am Montag die Sobranje durch den Fürsten mit einer Thronrede eröffnet worden. Als Fürst Ferdinand zur Eröffnung der Sobranje fuhr, schaute das Pferd des den fürstlichen Wagen begleitenden Reitmeisters Kazarow vor einer sich senkenden Regimentsfahne. Das Thier sprang mit den Vorderfüßen in den Wagen, setzte aber, durch den Reitmeister angespornt, glücklich über den Wagen hinweg. Kazarow hatte die Steigbügel losgelassen, drückte dem Pferde die Sporen in die Flanken und setzte

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von H. von Liliencron.

22. Fortsetzung.

(nachdem verboten.)
Aber da brach seitwärts aus dem Buschwerk ein braunes Pferd heraus. Gefaltet und gezähmt jagte es seinem Herrn entgegen, dessen Ruf es sofort erkannte hatte. Sie flogen gegeneinander, Renner und Dirk, aber in demselben Augenblicke, wo der Knabe seinen Fuß in den Bügel setzte, riß der erste der Verfolger seine Pistole aus dem Sattel, um nach dem Feinde zu schießen, der ihm vielleicht sonst entfliehen konnte. Doch als er eben den Finger an den Drücker legen wollte, krachte ein Schuß.

Der Soldat wankte im Sattel und glitt zur Erde nieder, während das Pferd in schreien Sähen davonjagte.

„Vorwärts, Dirk! Die anderen sind noch zurück! Uns fangen sie nicht!“ rief der junge Bure, der dicht hinter Renner aus dem Buschwerk gedrungen war, eben gefeuert hatte und nun auf seinem Reppen Seite an Seite mit dem Kameraden die Straße entlang stürmte dem Lager der Buren zu.

„Du kommst zur rechten Zeit und hast mir das Leben gerettet!“ sagte Dirk, als sie aus dem Bereiche ihrer Verfolger waren und die Pferde etwas verschaukeln ließen. „Habe Dank dafür!“ und er reichte ihm die Hand, die der andere warm drückte.

„Nicht der Rede werth!“ antwortete er. „Wir haben alle drei, sobald die Dunkelheit anfing, wie die Schießhunde angepaßt, Renner, der Stern und ich. Bei Deinem ersten Piff wachte Renner die Ohren und jagte dann wie besessen davon. Ich hatte Mühe, ihm zu folgen. Aber erzähle, wie es

Dir ergangen ist, und wie Du in diese Sache kommst!“

Dirk hatte lieblos den Hals seines braven Pferdes geklopft. Jetzt richtete er sich auf. „Vortrefflich ist es mir ergangen! Der Herrgott hat meine Feinde mit Blindheit geschlagen und mir gnädig hindurchgeholfen! Du sollst alles erfahren! Die Engländer haben es auf unsern langen Tom abgesehen, aber wir wollen ihnen ein Schnippchen schlagen! Komm, rasch, ich habe euren Kommando wichtige Nachricht zu bringen!“

Und wieder jagten die Pferde in gestrecktem Galopp dahin, und die beiden jugendkräftigen Gestalten erschienen wie das verführerische Bild der Kraft und des Muthes.

Wierundzwanzig Stunden später hatte sich auf dem Hügel, wo der lange Tom stand, manches verändert. Ein flüchtiger Beobachter konnte das kaum bemerken, umsoweniger, da der Mond noch nicht sichtbar war.

Kurz vor Mitternacht standen Dirk und Paul neben dem langen Tom, rüdten noch hier und da etwas zurecht und drückten dann dem Kanonier, der fertig zum Absperren neben dem Geschütze lehnte, die Milche tief in das Gesicht, während Paul ihm lachend auf die Schulter schlug und rief: „Na! Halte Dich brav und reiß nicht aus!“

Dirk schob den rechten Arm des Kanoniers etwas höher. „So, Brüderchen! Nun laß Dich nicht todtschießen!“ meinte er und huschte mit seinem Kameraden in den Hinterhalt, wo ein Häuflein Buren als Besatzung aufgestellt war.

Noch einmal scholl aus diesem Verstecke ein herzhaftes Lachen, dann verstummte alles und harzte der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen.

In großer Anzahl machten die Engländer einen Ausfall aus der Stadt und nahmen im Sturm den Hügel, um dem verhassten langen Tom endlich den Garau zu machen.

Die im Hinterhalte versteckten Buren hatten während des Anstürmens auf die Briten gefeuert. Als diese aber die Höhe erreichten, flohen sie von der anderen Seite den Berg hinab und ließen dem Eroberer seinen kostbaren Schatz, den langen Tom und den einsamen Kanonier, der seine Stellung nicht verändert hatte, sondern noch immer fertig zum Absperren da stand.

Kaum aber waren die Engländer auf dem Kopfe angelangt, kaum hatten sie die Entdeckung gemacht, welchen Schabernack man ihnen gespielt hatte, so krachten von allen umliegenden Hügeln die Kanonen auf sie nieder, und ganze Schwärme von Buren strömten herbei, um den entsetzten Feind zurückzujagen.

In England erschien tags darauf die Siegesnachricht, daß bei einem überaus erfolgreichen Ausfall aus Ladbysmith die größte Kanone der Buren glücklich zum Schweigen gebracht worden sei.

Man verheimlichte aber, mit welchen Verlusten die Mannschaft zurückgeworfen war, und hütete sich wohl, zu erzählen, daß der lange Tom, auf den man losgestürzt war, sich über Nacht in eine schadhafte Lafette umgewandelt hatte, auf welche die Buren einen ausgehöhlten Baumstamm gelegt hatten, neben dem ein hölzerner, aber tatelos angezogener Kanonier die Wache hatte.

Der wirkliche „lange Tom“ aber warf nach wie vor seine verheerenden Geschosse nach Ladbysmith hinein.

VII.

Cronjes Gefangennahme.

Bisher hatte der Krieg den Angreifern Niederlage nach Niederlage gebracht, in solcher Fülle und Härte, daß man sich in Europa nicht genug wundern konnte. Die berühmtesten Generale, White, Buller, Methuen, auf die man in der Heimat die größte Hoffnung gesetzt hatte, sowie die besten englischen Truppen, waren von den Buren immer empfindlich zurückgewiesen worden, trotzdem sie sich meist in der Ueberzahl befunden hatten. Noch dazu waren die Verluste der Engländer stets beträchtlich gewesen im Vergleich zu denen der Buren, die man kaum als neunenswerth bezeichnen konnte.

Die Abhärtung und Ausdauer im Ertragen von Strapazen, die Straffheit und Exerzizdisziplin der Briten trat zwar jederzeit rühmlich zutage, dennoch zeigten sich die Fehler in der englischen Heeresausbildung immer deutlicher. Es fehlte ihnen jede Gewandtheit im gefechtsmäßigen Schießen, ebenso wie das Verständniß für praktische Ausnutzung des Geländes, da beides in ihrer Heimat nicht mit ihnen geübt war. Außer diesen Dingen mangelte in der englischen Armee noch das Hauptmittel, das den gemeinen Mann zur Selbstständigkeit, Gewandtheit und zu einer überlegten Handlungsweise erzieht, nämlich der praktische Unterricht und die geistige Unterweisung, von einem Offizier geleitet, denn in England liegt die Ausbildung des Soldaten nur in der Hand des Unteroffiziers.

Dieser Armee gegenüber stand das Burenheer, Männer ohne jede schulmäßige militärische Ausbildung, die aber im Kampf mit den Kaffern und den Engländern den Krieg, und insbesondere die Vertheidigung gelernt

in einem vier Meter langen Sprunge auf das gegenüberliegende Trottoir, wo er über die Krone hinunterfiel; er richtete sich aber schnell auf, eilte zum Fürsten zurück und küßte dessen Hand. Der Fürst blieb unverfehrt.

Wie das Kopenhagener Bureau Nihau erfährt, wurde in den letzten Tagen unter der Firma „Est-Asiatique francais“ eine Dampfschiffahrtsgesellschaft gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Paris und hat den Zweck, eine Dampfschiffslinie zwischen Europa und Ostasien zu errichten. Das Aktienkapital ist auf 10 Millionen Franks festgesetzt, wovon die Hälfte in Schweden und Dänemark gezeichnet ist. Die Messageries maritimes hat zwei Vertreter in der Leitung der Gesellschaft, ebenso die dänisch-asiatische Kompagnie. Die Schiffe sollen in Frankreich gebaut werden; der Dampfer „Annam“ geht von der dänisch-asiatischen Kompagnie an die neue Gesellschaft über.

Nach einem Telegramm aus Havanna sind der kubanische Senat und das kubanische Abgeordnetenhaus zusammengetreten. Der Militärgouverneur theilt den beiden Körperschaften mit, sie würden erst nach der formellen Uebertragung der Regierung legislative Gewalt haben, ihre gegenwärtige Aufgabe sei, die Mandate ihrer Mitglieder zu prüfen und der Militärregierung davon Mittheilung zu machen, wer für die Präsidentschaft und die anderen Aemter gewählt worden sei.

Bei dem Aufstande in San Domingo ist der Präsident am Montag gestürzt worden. In der Hauptstadt ist die Ruhe bereits wiederhergestellt. Die provisorische Regierung hat sich, wie folgt, konstituiert: Basquez Präsidium, Casimiro Cordero Inneres, Sanchez Venkeres, Tejera Finanzen, General Ricardo Krieg und Marine, Cabral Diaz Justiz, Justino Castillo Post und Telegraphen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai 1902.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Dienstag den Direktor Leist vom Norddeutschen Lloyd, Konrad Schmidt, Mitglied des Aufsichtsraths des Norddeutschen Lloyd, und Architekt Poppe in Angelegenheit des Ausbaues der neuen Kaiserjacht.

— Se. Majestät der Kaiser, der gestern Nachmittag in Straßburg i. E., eintraf, wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der evangelischen Garnisonkirche bei und besichtigte alsdann die Landesbibliothek, die Papyrusammlung und die elässischen Münzen. Der Kaiser verließ dem Unterstaatssekretär v. Schrant den Kronenorden 1. Klasse und überreichte ihm persönlich dem Unterstaatssekretär in einer Audienz vor dem Gottsdienst.

— Ihre Majestät die Kaiserin, vom Kaiser nach dem Bahnhof geleitet, reiste Dienstag Abend nach Badenweiler ab. Se. Majestät der Kaiser begab sich alsdann zum Reichstanzler und ist um 11^{1/2} Uhr mittags Sonderzuges mit Gefolge nach Straßburg abgereist, von wo er sich nach der Hof-Fünfsburg und später nach Wiesbaden begibt.

— Die Leiche des verewigten Prinzen Georg von Preußen wurde heute, Donnerstag, um 5 Uhr morgens von der Dom-Interimskirche nach dem Anhalter Bahnhof überführt. Auf allerhöchsten Befehl stellte

hatten. Von Kindheit auf mit dem Gewehr vertraut, um sich gegen Raubthiere zu wehren, zeigte jeder einzelne Bnr eine vortreffliche Schießfertigkeit. Dazu kam ihr anseherndes Verständnis bei der Benennung des Geländes, verbunden mit der Ruhe und Besonnenheit, die sie in keiner Lage verließ. Nicht zum wenigsten aber bewährte die Stärke der Buren in dem Glaubensmuth und in der festen Zuversicht, daß Gott der Herr, ihr Fels und ihr Licht, sie nicht verlassen würde.

Vom Oktober 1899 bis zum Februar 1900, von Colenso bis zu den Streckbergen und dem Modderfluß waren bei den Engländern nur Mißerfolge zu melden. Mit der Ankunft des Lord Roberts am Kap wendete sich das Kriegsglück. Sein schneller Marsch mit großen Massen an Kimberley und die Entschlossenheit, die bei seiner Verfolgung der abziehenden Kolonnen Cronjes zutage trat, erfüllte die Gemüther der Buren mit Besorgniß.

Albermann, der nicht zu dem Kommando gehört hatte, das zur Verstärkung der Buren nach dem Engelafluß gesandt worden war, blieb bei Cronje und dem General Dewet.

In der frühen Morgenstunde des 25. Februar saß er mit einem Neffen Dwets beim Morgentranke, den sie sich bereitet hatten.

Die Sitten des jungen Buren war unwillkürlich. Er nahm mechanisch das Frühstück zu sich, aber seine Gedanken waren mit ganz anderen Dingen beschäftigt.

(Fortsetzung folgt.)

hierzu das 2. Garde-Drägerregiment eine Begleitedskadron im Paradeanzuge; eine halbe Eskadron ritt vor und eine halbe Eskadron hinter dem Leichenwagen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, vollendet heute sein 65. Lebensjahr.

— Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat der Karl Güntherstiftung 50 000 Mark zur Errichtung billiger Wohnungen für weniger bemittelte Einwohner des Fürstenthums überwiesen.

— Der Vorsitzende der hanseatischen Anwaltskammer, Dr. Heinrich Franz Angelo Antoine-Geill, ist am Mittwoch in Hamburg gestorben.

— Die Vorlage wegen der Zinsgarantie des Reiches für die Eisenbahn Dar-es-Salaam-Urogoro wurde in der Budgetkommission des Reichstages mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen.

— Die Aufhebung des Trauerreglements von 1792 haben die Freisinnigen (Antrag Biemer und Gen.) im Abgeordnetenhaus beantragt. Die Staatsregierung beabsichtigt, der „Freis. Ztg.“ zufolge, unmittelbar nach Pfingsten einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen und hat demgemäß die Antragsteller ersucht, bis dahin von der Erörterung ihres Antrages Abstand zu nehmen.

— Für die Zollkonferenz städtischer Vertreter, die am 12. d. M. in Berlin stattfindet, wurde vorgestern im Rathhause die Tagesordnung festgestellt und der der Versammlung vorzulegende Beschlusantrag entworfen. Die Resolution spricht sich gegen jede weitere Erhöhung der Lebensmittelzölle und für den Abschluß langfristiger Handelsverträge aus. Den Verhandlungen soll ein zwangloses Beisammensein folgen.

— Am Dienstag fand im Herrenhause eine Versammlung derjenigen Oberbürgermeister statt, deren Städte Sitz und Stimme im Herrenhause haben, um zu der von dem Berliner Oberbürgermeister und dem Berliner Stadtverordnetenvorsteher nach Berlin berufenen Versammlung von Mitgliedern städtischer Vertretungen Stellung zu nehmen. Die große Mehrheit der zahlreich erschienenen Oberbürgermeister war der Auffassung, daß es für alle diejenigen Städte und städtischen Vertretungen, welche nicht auf dem Standpunkt der Berliner Verwaltung, einer unbedingten Verwerfung des Zolltarifs stehen, das richtige sei, in Berlin überhaupt nicht zu erscheinen.

— Ein großes zehntägiges Landungsmanöver soll im Juni von Vorkum aus in Gegenwart des Kaisers und unter Theilnahme zweier Infanterieregimenter abgehalten werden.

— Die Zunahme der Auswanderung dauert fort, und zwar in sehr beträchtlichem Maße. Ueber Bremen wanderten im April 16773 Personen aus, gegen 9501 im gleichen Monat des Vorjahres.

Lübeck, 6. Mai. Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei in Lübeck beschloß, die angeregte Kandidatur des Prinzen Heinrich nicht weiter in Erwägung zu ziehen.

Hamburg, 5. Mai. Der hier tagende Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz sprach sich für Errichtung besonderer Gerichtshöfe zur Entscheidung von Patentsachen aus.

Hamburg, 7. Mai. Die Vürgerchaft nahm in ihrer letzten Sitzung den Senatsantrag betreffend Errichtung der ersten hamburgischen Fortbildungsschule für weibliche Handlungsbefähigte an. Der Vorsitzende des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes Schaefer hatte sich mit anderen gegen den Antrag erklärt.

Regensburg, 8. Mai. In Gegenwart des Prinzregenten, des Prinzen Ludwig und anderer bayerischer Prinzen und Herzoge fand heute die Enthüllung des Denkmals König Ludwigs I. statt. Die Festrede hielt Bürgermeister Stobaus. Auf die Enthüllung folgte ein Festzug der Vereine und Gewerbe mit vielen Prunkwagen, eine Parade und sodann eine Festtafel, an der außer dem Prinzregenten und den anwesenden Prinzen auch die Spitzen der Behörden theilnahmen. Der Prinzregent kehrte abends nach München zurück.

Bayreuth, 6. Mai. Unter großer Theilnahme fand hier heute Nachmittag das Leichenbegängniß des bei dem Eisenbahnunfall von Bichortan verunglückten Reichstags- und Landtagsabgeordneten Friedel statt. Zugene waren u. a. Regierungspräsident v. Nomen mit Vertretern der oberfränkischen Kreisregierung und des Bezirksamts Bayreuth, Vertretungen der liberalen bayerischen Landtagsfraktion, der nationalliberalen Fraktion des Reichstages, Abordnungen des Bundes der Landwirthe, der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, der städtischen Körperschaften von Bayreuth. Auch zahlreiche Bürger aus Stadt und Land folgten. Auf dem Friedhofe St. Johann fand die Beisetzungsfeier statt.

Ausland.

Genf, 6. Mai. Die Enthüllung des der verewigten Kaiserin Elisabeth auf dem Rosenplatz in Territet errichteten, vom Bildhauer Chiatone in Lugano ausgeführten Monumentes soll am 20. d. Mts. stattfinden.

Turin, 7. Mai. Heute wurde das Denkmal für den Prinzen Amadens von Aosta enthüllt. Der Feier wohnten der König, die Königin, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Savoyen, Ministerpräsident Zanardelli, Minister Giolitti, Unterstaatssekretär Vaccelli, sowie die Spitzen der Behörden bei. Der Herzog von Aosta hielt eine Rede, in welcher er die große und ritterliche Gestalt seines Vaters charakterisirte. Der König und die Königin wurden bei der Ankunft auf dem Denkmalsplatze wie bei der Rückkehr von der Menge lebhaft begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt; es herrscht ungemein reges Leben in den Straßen.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Pretoria verbreitet Reuters Bureau die Nachricht, daß die Ansichten auf Frieden hoffnungserweckend sind. Die Delegirten, welche die einzelnen Kommandos aufsuchen, haben bei den Bemühungen, die Zustimmung zur Uebergabe zu erlangen, erheblichen Erfolg. Die Unversöhnlichen befinden sich hauptsächlich unter den Mannschaften Delareys. Gleichzeitig wird dem „Daily Telegraph“ aus Johannesburg gemeldet: „Die Burghers in den Flüchtlingslagern hegen anscheinend keinen Zweifel über die Lösung der Friedensfrage. In Merksdorp und in den anderen Lagern wird der Friede als sicher angenommen. Die Militärbehörden hegen etwas pessimistischere Ansichten über die jetzige Lage und lassen die Bereitschaft für eine zunehmend energische Durchführung des Krieges nicht erlahmen.“

Eine Buren-Sympathieadresse des deutsch-amerikanischen Nationalbundes wurde mit einer Million Unterschriften dem Kongreß der Vereinigten Staaten eingereicht.

Ritchener meldet aus Pretoria vom Mittwoch: Ein Panzerzug, von Pretoria nach Pietersburg unterwegs, ist entgleist. Ein Leutnant und zehn Mann wurden getödtet.

Provinzialnachrichten.

Schwyz, 7. Mai. (Auf dem Bahnhofe Latschwil) hat sich das Schienengeleise, namentlich für den Güterverkehr, schon seit längerer Zeit als unzureichend erwiesen. Die Verfrage dieses Uebelstandes abzuhelfen, werden durch das geringe Entgeltkommen der Vertretung des Gutes Latschwil, von dem der Grund und Boden erworben werden muß, erschwert. Die Vertretung verlangt für den Morgen brüchigen Landes 1200 Mk., und da die Bahn den enormen Preis nicht zahlen kann, wird entweder das Güterverkehrsverfahren eingeleitet oder die Erweiterung der Geleise aufgegeben und dafür der Bahnhof Jexowo bedeutend vergrößert werden müssen, wozu sich die Eisenbahnverwaltung umfomehr dichte geneigt finden lassen, als viele Besitzer in und um Jexowo zu namhaften Opfern sich bereits bereit erklärt.

St. Krone, 6. Mai. (Selbstmord.) Heute Mittag erdoh sich der im Dienste des Mühlengutsbesizers Bungle in Schloß Niedermühle bei St. Krone stehende Buchhalter Ric. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Carthaus, 4. Mai. (Seine Dampfschneidemühle und seine Mergelwerke) hat Herr Tenber von hier für den Preis von 80 000 Mark an den Fabrikanten Herrn Hermann Geiß aus Bitow verkauft.

Zopyot, 5. Mai. (Zum Bau einer katholischen Kirche) hierseibst ist die nachgesuchte landesherrliche Genehmigung dieser Sache erfolgt. Die neue Marienkirche wird den im Hinblick auf die nahe liegende Dörfe Simmollen Titel führen: Marius stella (Stern des Meeres).

Wischhofsburg, 7. Mai. (Von einem tollwüthigen Hund gebissen.) In der Wappendorfer Gegend sind von einem von Tollwuth befallenen Hunde einige Erwachsene und Kinder gebissen worden, die zur Spüpfung nach Berlin gelangt wurden.

Dreßburg, 7. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) Die Familie des hiesigen Viehhändlers A. ist von schwerem Unglück betroffen worden. Das älteste Söhnchen deselben stürzte beim Spielen auf dem Korridor eine Treppe herab und brach das Genick; in kurzer Zeit trat der Tod ein. Ein kirchlich war der Knabe von schwerer Krankheit (Diphtheritis) genesen und nun mußten ihn die Eltern an so entsehlige Art verlieren.

Wartenburg, 7. Mai. (Entspringene Zuchthäuser.) In Wappendorf, etwa zwei Meilen von Wischhofsburg, sind die Dorfwohner in großer Sorge. Zwei Zuchthäuser, die aus Wartenburg entflohen sind, treiben in den dortigen Wäldern ihr Unwesen. Mit Flinten bewaffnete Varenen halten abwechselnd Wache. Die Postbeamten sind beim Passiren des Waldes sehr in Sorge und besürchten einen Zusammenstoß mit den Zuchthäusern. Soffentlich gelingt es, dieselben bald wieder dingfest zu machen.

Königsberg, 8. Mai. (Verschiedenes.) Wie die „Gart. Ztg.“ meldet, ist das Urtheil im Prozesse wider Marten und Sichel am Mittwoch Abend rechtskräftig geworden, da der kommandirende General des 1. Armeekorps Frhr. v. d. Goltz auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet hat. — Der hiesige städtische Steuerheber Koppe ist wegen Unterschlagung von 10 000 Mark Amtsgebe verhaftet worden. — Der Königsberger Sängerverein wird die Sängerehrer nach Graz mit 70 Sängern unternehmen. Auch an den Einzelvorträgen nimmt der Verein theil.

Znowyaslav, 6. Mai. (Auf der diesjährigen 28. Maxviehanstellung) in Berlin erhielt Viehhändler Alexander von hier eine silberne Medaille.

Posen, 7. Mai. (Das Kontursverfahren) ist über das Vermögen der Spolka Krawiecka eröffnet worden.

Totalnachrichten.

Thorn, 9. Mai 1902.

— (Zum Ableben des Prinzen Georg von Preußen.) In derselben Zeit, zu der heute in Schloß Rheinstein am Rhein die Beisetzung weiland Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen stattfand, hielt das Maneregiment auf dem Kasernenhof einen Regimentsappell zu Ehren des heimgegangenen Chefs ab. Das Regiment war in einem Viereck aufgestellt, in dessen Mitte für den nach Rheinstein kommandirten Regimentskommandeur der älteste anwesende Offizier, Herr Major Mafel eine kurze Ansprache auf die Bedeutung des Tages hielt. Wer jemals die Ehre gehabt, die Uniform der Schmidt-Wanen zu tragen, so etwa schloß der Herr Major, wird den 12. Februar, den Geburtstag des Prinzen, den Georgstag nicht vergessen, wie dem der Name des Prinzen Georg von Preußen dauernd im Regiment fortleben wird. Da wir hier durch den Dienst gebunden, den hohen Entschlafenen nicht zu Grabe geleiten können, so wollen wir an dieser Stelle unter präsentirtem Gewehr ihm die letzte Ehre erweisen, und so unsere innigste Theilnahme, unsere hohe Verehrung und treue Anhänglichkeit und Dankbarkeit beweisen. Das Regiment präsentirte und die Trompeter spielten die Paradepost. Hiermit schloß diese militärische Gedenkreier. — Die nach Berlin gereifte Regimentsdeputation, bestehend aus dem Herrn Kommandeur Oberleutnant Boehm, den ältesten aller Dienstreue, nämlich Rittmeister v. Wisel, Oberleutnant Koenig, Wante-Dammski, Leutnant und Regimentsadjutant Pfeffel, dem Wachtmeister Schillmann, Sergeant Schwarzyk und Gefreiter Schwarz, hat auf allerhöchsten Befehl die sterbliche Hülle des Prinzen nach Schloß Rheinstein geleitet und wohnte heute daselbst mit dem Hofstaat des Prinzen der Beisetzung bei.

— (Militärisches.) Heute Nachmittag trafen hier Se. Excellenz Generalleutnant von Wobrich, Kommandeur der 12. Division, Se. Excellenz Generalleutnant Tawel, Inspektor der 2. Ingenieurinspektion, Oberst Graf v. Schmietow, Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade und von der Gloanier Kriegsschule ein Oberleutnant, 4 Hauptleute und ein Oberleutnant ein. Sämtliche Herren fliegen im Hotel „Thornier Hof“ ab.

— (Verurtheilung) ist Herr Kaiserlicher Landdirektor Ortel von hier vom 12. Mai ab auf längere Zeit. Herr Ortel unternimmt eine Reise nach England.

— (Die Vertretung des erkrankten Kreisshulinspektors) Herrn Professor Dr. Witte hat Herr Kreisshulinspektor Dr. Thumer-Culmsee mit dem 4. Mai übernommen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Ortsbestzer Herr Fritsch zu Reinschan ist von dem Herrn Oberpräsidenten auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteherstellvertreter für den Amtsbezirk Reinschan ernannt.

— (Die Stromvereinskommission) traf am Mittwoch früh auf dem Regierungsdampfer „Gottlieb Sagen“ hier ein. Nachdem man bis zur russischen Grenze gefahren, trat man nachmittags die Fahrt Kromabwärts an.

— („Knotenpunktarten“) heißen neue Fahrarten, welche die preussische Eisenbahnverwaltung zum Ertrag der abgekauften Sommerfahrarten nach den Dörfern- und Dörferbahnen für diesen Sommer eingeführt hat. Im Verkehr mit den Dörferbahnen z. B. werden diese Knotenpunktarten auf den Stationen Berlin, Breslau und Settin ausgegeben. Die Knotenpunktarten sind nicht nur etwas billiger als die früheren Sommerfahrarten, sondern gewähren auch den Reisenden eine größere Bewegungsfreiheit, indem wahlweise die verschiedenen Wege benutzt werden können. Diese Karten werden nicht nur an den Knotenpunkten ausgegeben, sondern auch auf einer Reihe kleinerer Stationen im Gebiete der preussischen, sächsischen, bayerischen und verschiedenen österreichischen Eisenbahnbewaltungen. Auf diesen Punkten werden gleichzeitig Rückfahrarten nach den Knotenpunkten ausgegeben, die ebenfalls 45 Tage Gültigkeit haben. Bei Lösung einer Knotenpunktarte in Verbindung mit gewöhnlichen einfachen Fahrarten oder Rückfahrarten nach den Knotenpunktionen findet ferner eine unmittelbare Gepäckabfertigung nach den Dörfernorten statt. Die vermehrten Vortheile der früheren Sommerfahrarten sind noch einmal viel weiteren Kreise von Stationen zugänglich gemacht. Die unmittelbare Gepäckabfertigung ist auch dann zulässig, wenn für die gesammte Beförderungsstrecke zusammengehörige Fahrscheine des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen benutzt werden. Bei Lösung von Vereinsfahrkarten in Verbindung mit Rückfahrarten ist jedoch die unmittelbare Gepäckabfertigung ausgeschlossen. Die auf preussischen, sächsischen und bayerischen Stationen in Verbindung mit Rückfahrarten nach den Dörferbahnen gelösten einfachen und Rückfahrarten gewähren auf der ganzen Beförderungsstrecke 26 Kilogramm Freigewicht. Die für müde Zwecke zu ermäßigten Preisen ausgegebenen Fahrarten werden hierbei als Fahrarten für Erwachsene angesehen. Für die bayerischen und österreichischen Strecken und auf zusammengestellte Fahrscheine wird Freigewicht nicht bewilligt. Die Ueberführung in Berlin von einem Bahnhof zum andern wird von der Bahn bewerkstelligt und kostet für die ersten 25 Kilogramm 50 Pf., für je weitere 10 Kilogramm 10 Pf.

— (Bei der Benutzung des Telephons) soll man insofern Voricht haben, als man die Drehung der Kurbel rückwärts vorzunehmen hat, da bei festigem und anhaltendem Drehen die Ankerstellen des Vermittelungsamtes oder die Angerufenen selbst Schaden nehmen können, für welchen der Eigentümer der Telephons, durch das der Schaden angerichtet wurde, hinfert haftbar sein soll. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche durch unvorsichtsmäßige Handhabung der Kurbel herbeigeführt werden können, sollen auf Anordnung der Reichstelegraphenbehörde bei sämtlichen Telephonstellen in der nächsten Nähe des Apparates Warnungstafeln angebracht werden des Inhaltes, daß beim Anruf die Kurbel nur einmal langsam herumzudrehen ist. Mehrmaliges schnelles Drehen föhne zur Beschädigung des Beamten und zu Ersparungsprüchen gegen die Theilnehmer führen.

— (Warentarif), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau von Eduard W. Goldbeck in Danzig. Auf eine Steuerung für Schmierpumpen mit Schaltventiltrieb ist von Anna Willner geb. Söbner in Danzig ein Patent angemeldet.

an einen zusammenlegbaren Kleiderbügel für Joseph
Glas in Marienwerder; auf eine zwanzigjährige
Steuerung für Pumpenventile für S. Sagens in
Pöngsberg ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster
ist eingetragen auf: Mittels drehbaren
Sagens auslösbarer Federzugvorrichtung für Gabel
für Felix Will jun. in Lindenhof bei Heiligenbeil.
Für Maria Böhmke in Königsberg ist das Waaren-
zeichen „Serma“ auf Parfümerien und Toiletten-
mittel eingetragen worden.

(Mit den örtlichen Vermessungs-
arbeiten) zum Zwecke der Herstellung einer
neuen Karte des Hochwassergebietes der Weichsel
wird jetzt wieder begonnen werden und zwar
sollen in diesem Jahre die an der Weichsel ge-
legenen südlichen Theile der Kreise Culm und
Schwetz gemessen werden.

(Coppernikusverein.) In der am 5.
Mai abgehaltenen Monatsversammlung berichtete Ober-
lehrer Semrau über den Stand der Wiederher-
stellungsarbeiten am Denkmal der schwedischen
Prinzessin Anna in der hiesigen St. Marienkirche.
Darauf ist die äußere Umgebung des Denkmals
mit einem Aufwande von ungefähr 700 Mk. voll-
endet; für die Arbeiten an dem Denkmal selbst
sind noch etwa 300 Mk. zur Verfügung.
Weitere Schritte sollen erst nach Berathung mit
Herrn Waurath Steinbrecht in Marienburg unter-
nommen werden. — Auf eine Einladung des
germanischen Nationalmuseums in Nürnberg zur
Feier seines 50jährigen Jubiläums am 14., 15.
und 16. Juni bezieht sich der Verein, den Vorstand
zu ernennen, 2 bis 3 auf Nürnberg bezügliche
Urkunden des Thurner Archivs photographiren
zu lassen und diese in einer Mappe nebst einem
Gedächtnis dem germanischen Museum als
Geschenk zu überreichen. — Es folgte die An-
meldung eines ordentlichen Mitgliedes. — 2. Im
wissenschaftlichen Theile der Sitzung legte Herr
Semrau 4 Schanerminen und 1 Tuchmüge aus
dem Ermlande vor, die Herr Stadtpfarrer Mund-
towski zu Mißhausen in Ostpr. dem städt. Muse-
um geschenkt hat. Dazu theilte er die Erläute-
rungen mit, die Herr Stadtpfarrer Mundtowski
seinem Besuche beigefügt hat. Danach unter-
scheidet man: 1. Schanerminen oder Treppenminen,
2. Tuchmügen, 3. Klatschmügen. Die beiden ersteren
Arten wurden beim Kirchgange und bei
großen Festlichkeiten getragen und machten einen
höchst feierlichen Eindruck. Wenn beidseitig
die Frontleuchtmanschetten sich in festlichem Buge
durch die Dorffrauen bewegte und die Sonne auf
die Teilnehmer herabschien, unter denen sich
hunderte von Frauen mit ihren goldgeschmückten
Mützen befanden, dann blühte und kimmerte es,
als ob die Schaar in flüssiges Gold getaucht wäre.
Die Klatschmüge war so genannt, weil sie sich eng
an das Haupt ansmiegte, sie war ein einfaches,
weißes, leinwandenes Häubchen und diente mehr für
den Hausgebrauch. Daraus sprach Herr Professor
Boethke über den römischen Kaiser Julian den
Apostat. Er erklärte nicht sowohl einen
Vortrag halten zu wollen, wozu ein umfang-
reiches Studium der weltlichen Litteratur über
Julian gehöre, sondern nur zur Ergänzung eines
früheren Vortrages eine Mittheilung geben zu
können, bei der er sich fast ganz an D. F.
Strauß' berühmte Abhandlung „Der Romantiker
auf dem Throne der Cäaren“ anlehnte. Er wolle
dabei von der zeitgeschichtlichen Tendenz
derselben, den preussischen König Friedrich Wilhelm
IV. und seine Sophologen zu charakterisiren,
sowie von den Hin und wieder sehr scharf ange-
legenen Pfeilen, welche gegen die moderne Theologie
überhaupt abgefeuert würden, ganz absehen.
Julian (Cäsar 335, Imperator durch Wahl des
gallischen Heeres 360, durch den Tod des Kon-
stantins 361, starb 363) wird von Strauß als
Romantiker bezeichnet, weil er einer neuen Hegel-
reich vordringenden Weltanschauung gegenüber
die alte, überwundene habe herstellen wollen,
indem er sie, weil sie in ihrer vollen Eigenart
nicht mehr bestehen ließ, mit allerhand
modernem Schmuck verbrämte. Unschicklich ist
es, wenn Strauß auf diese Weise jedes Antikämpfen
gegen neue Strömungen zu verwerfen scheint,
jede Reformation anscheinend verwirft und ver-
langt, daß man jeder neueren Beirichtung gegenüber,
ehe man noch erkennen kann, ob sie Dauer ver-
spricht oder bloß eine Seifenblase ist, die Plünte
ins Horn werfe; aufsehbar auch die Verbannung
aller Romantiker aus dem Reiche der Dichtung.
Die Anwendung dieses Begriffes auf einen Mann,
der für das antike Schwärme und dem Christen-
thum entgegentrat, hat etwas sonderbares. Die
Romantik hat nach unserer gewöhnlichen Auffassung
nicht bloß eine gewisse Form, sondern auch einen
bestimmten Inhalt, und wenn J. der Form nach
ein Romantiker war, so war er dem Inhalte nach
ein Gegner der Romantik. Daraus erklären sich
die von Strauß plänernd aneinandergeketteten
Eigenschaftlichkeiten der Beurtheilung, welche J.
erfahren hat. Zunächst die Gegnerschaft des Bischofs
Gregorius von Nazianz und die Vobreden des
Libanius, eines der bedeutendsten Vorkämpfer der
neuplatonischen Metaphysik. Sodann die unver-
wundete Waise des frommen Gottfried Arnolds
in seinen „unparteiischen Kirchen- und Reber-
historien“, das eben so merkwürdige Mißbehagen
des antichristlichen Gibbon. Endlich das abfällige
Urtheil Schillers, und die weitgehende Aner-
kennung des christlich-romantischen Aender. —
Daß J. am Christenthum kein Wohlgefallen hatte,
darf man ihm nicht nicht zum Vorwurf machen.
Die neue Bildung, noch unfermig und unanzugelb-
et erschienen ihm, in Vergleichung mit den ent-
wickelten Positionen der alten, als regatid.
Die Verbannung des Selbstdenkens, die Forderung
eines Glaubens, bei dem die Vernunft nicht mit-
zureden habe, empörte ihn. Von der christlichen
Liebe sah er keine Proben, wohl aber von Geiz
und Aufrichten. Auch andere Laster wurden den
Christen Schuld gegeben, und er befand sich
schwerlich in der Lage, den Verläumdungen auf
den Grund zu sehen. Jedenfalls häuete sich kein
Chrems und keine Hinnigung zu weltlichem Helde-
thum gegen die Forderung der Geduld, der Ver-
gebung und Feindesliebe auf, und er fand die Ab-
neigung gegen die Mitwirkung an den Staatsge-
schäften verwerflich. Insbesondere schien es ihm
schicklich und gemein, an Stelle der herr-
lichen Göttergestalten des Heidenthums einen
Juden anzubeten. Endlich imponirte ihm das
unordenliche Alter des Heidenthums, und er
sah es anmaßend, daß ein zu neuer Glaube so
unansehnlichen Urprungs ihm entgegenzutreten
wage, zumal ein solcher, der nicht einmal Opfer
bringe, wie es doch die Juden gethan hätten, so-
lange ihr Tempel gestanden habe. — Dagegen
kann man Strauß und Schiller darin Recht
geben, daß Sultan bei seinem positiven Verfahren

zur Herstellung des alten Glaubens hätte stutzig
werden sollen. Denn er sah sich zu allerhand
Mitteln genöthigt, um denselben seinen Zeitgenossen,
ja sich selbst, wieder schmackhaft zu machen. Zum-
theil wurden ihm diese Mittel schon von der neu-
platonischen Philosophie geliefert, nämlich: 1. die
mythologische Deutung einzelner Göttertheile, 2. an
Sagen, 3. Zdeenlehre; 2. die Uebertragung der
Götter verschiedener Nationen; 3. der aus dem
Christenthum entlehnte Begriff der Einheit des
Sefios zum Götterkönig; 2. die Uebertragung der
Opfer und Drakel (Oberpriesterwürde); 3. die bessere
Zucht und Unterweisung der Priester; 4. sein Bei-
spiel der Frömmigkeit, Sittenreinheit, Mäßigkeit
und Arbeitsamkeit; 5. Duldung. — Seine Maß-
regeln zur Zurückdrängung des Christenthums
würden munterhaft gewesen, wenn er immer seinem
Prinzip, nur durch Ueberredung und Ueberzeugung
zu wirken, tren geblieben wäre. Oft fand er es
doch gerathen, einen gelinden und kleinlichen Zwang
anzuwenden, und konnte seine unglückliche Ver-
stimmung nicht bezwingen. (Gibt betreffend die
Anschliebung der Christen von dem klassischen
Studium.) Sein Spott ist ihm umwögeniger zu
werden, als er auch sich selbst damit nicht ver-
schonte. Ob man ihm dies als Koketterie aus-
legen darf, ist zweifelhaft; sonst ist seine Eitelkeit
auch von seinen Freunden bezogen. — Die schwachen
Punkte seines Charakters werden doch von seiner
Beitfähigkeit, Menschenfreundlichkeit, Helde-
haftigkeit noch im Tode erheblich überstrahlt.
Auch muß man die Kürze seines Lebens wie seiner
Regierung und die ungemessene Thätigkeit während
dieser kurzen Zeit ihm hoch anrechnen. Seine an-
geleglichen letzten Worte „Gallier Du hast gefiegt“
sind erdichtet und widerstreiten dem Berichte des
Ammian, nach welchem er als echter Philosoph ge-
storben ist.

(Der hiesige Zweigverein des Ver-
bandes deutscher Militäranwärter und
Zubaliden), Sig Berlin, hält am Sonnabend
den 10. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause
seine Monatsversammlung ab.

(Am gestrigen Himmelfahrtstag) war
das Wetter zwar nicht das schönste, innerlich
aber noch besser, als man nach den letzten trüben
Tagen erwartete hatte. Als am frühen Morgen
die Sonne mit goldenem Schimmer freundlich
loctete, trauten ihr nur recht wenige, zumal ein
kalter Nordwest blies. Man schau hin, als
wolle ein prächtiger Maiabend heraufziehen und
wenn die Sonnenstrahlen in dem hellen Labyrinth
zitterten und des Finken Schlag darin erdrollt,
war's auch eine ganz frühlingsfrohe Stimmung,
die aber gleich wieder zerfloß, wenn eine große
goldgefärbte Wolke über die Sonne zog und von
der Weichsel her ein starker Wind streifte. Diese
zweifelhafte Wetterstimmung hatte wohl auch viele
Menschen vorsticht gemacht. Nicht so wie sonst
strömte ganz Thorn hinaus nach dem Ziegeleipark.
Während am Himmelfahrtstage sonst dort kein
Bläschen mehr übrig zu sein pflegt, hielten hunderte
noch Unterkunft gefunden. Zwar luden die hübsch
gedeckten Tische freundlich zum Essen im Freien
ein, doch so recht behaglich wollte es niemandem
werden, trotz der schönen Weisen, die die Lieder-
tänzer unermüdet vom Musikpavillon und
hinter von der großen Kolonade erklingen
ließen. Wo die Sonne warm hinschien, da ließ
sich's ja ganz wohl sein, indessen wurde der
Sommerpaletot niemandem lästig und anstatt
einer kühlen Walmesterröcke oder des gold-
gelben oder dunklen Gefirnisses, tranken viele
lieber ein Täschchen duftenden Mokkas, zumal am
frühen Morgen ihn ein jeder schätzte. Um sich warm
zu machen, brömierte man nach alter Sitte im
Garten umher. Schön war der Blick hinüber
nach Podgorz und Wieses Kämpfe, die hell im Sonnen-
lichte lagen. Was Wunder, wenn da einige auf-
brachen, um im nabgelegenen Wieses Kämpfe des
Morgens Früchte zu genießen. In der wohl-
thuenden Stille des idyllischen Gartens mit der
Aussicht nach der silbernen schimmernden Weichsel
schmeckten eine Maibowle und ein kleines Früh-
stück nicht übel. Auch in Grünhof sah man schon
in aller Frühe draußen in der Kolonade und
drinnen im niederen beglückten Gaststätten. Ein
kleiner Regenmacher mit Sogelbrienen untermischt,
konnte keinem die gute Laune verderben. Gegen
Mittag eilten die meisten der Himmelfahrtssaus-
flügler wieder heim. Die Elektrische hatte schon
frühmorgens ihre Sommerwagen eingeklinkt in
Erwartung eines gewaltigen Verkehrs, den des
Wetters unbefindbare Sonne aber nicht zuließ.
Während am Vormittag die geschäftigen Haus-
frauen zumest am heimischen Herd geschäftig und
nur Papa mit den Kindern ausgeflogen war, zog
man am Nachmittag am famillie mit dem ganzen
Tropf hinaus. Ueberall sah man beim Kaffee in
den Gärten, im Ziboli, Eicheim, Ziegelei, Grün-
hof, Wieses Kämpfe und wo sonst man noch Maien-
luft athmen konnte. Als es am späten Nachmittag
recht kühl wurde, zog man sich zumest in die
Zimmer zurück, um hier in Gesellschaft den Rest
des Feiertages zu verleben. Im Ziegeleipark, wo
die 21 er Konzertirten, blieb die Abendstunde nicht
ohne Einklang. An den Tischen wurde es leer und
man suchte sich ein Bläschen im Saale zu ver-
schaffen; Grog und Glühwein wurden mehr be-
gehrt als der vielgepriesene Wairtan. Als dann
die Sonne, die zumest von Wolken bedeckt war,
vollends hinabgesunken war, wurde es recht un-
gemüthlich und froh, daß der Tag noch „so ziemlich“
gewesen war, zog man wieder durch die Thore
ein, um für des Werktags Arbeit sich durch Ruh'
zu rüsten.

(Die Sonntagsonderzüge nach Ot-
tlofchin und Czernewitz) werden auch in der
Sommerzeit dieses Jahres verkehren. Die
königliche Eisenbahnverkehrsinspektion erläßt dar-
über folgende Bekanntmachung: In der Zeit vom
15. Mai bis 15. September 1902 wird an den
Sonn- und Feiertagen ein Vergnügungs-
sonderzug nach Ottlofchin und zurück ab-
gelassen werden. In diesen Sonderzügen werden
in Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof Sonn-
tagssonderfahrten 2. und 3. Klasse nach Ottlofchin
zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise angeboten.
Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollende-
ten zehnten Lebensjahre, sowie jüngere Kinder,
falls für letztere ein besonderer Platz beantragt
wird, werden zu ermäßigten Fahrpreisen befördert.
Freigeipack wird nicht gewährt. Zur Rückfahrt mit
dem Schnellzuge Nr. 24 haben die Sonntagsson-
derfahrkarten Thorn Stadt bzw. Thorn Hauptbah-
nhof-Ottlofchin keine Gültigkeit, auch nicht gegen
Lösung von Zusatzkarten. Ferner werden zu den
Vergnügungs-sonderzügen in Thorn Stadt und
Thorn Hauptbahnhof gewöhnliche Fahr- und Rück-
fahrkarten nach Czernewitz zum vollen tarifmäßigen

Fahrpreise veransagt. Abfahrt des Vergnügungs-
sonderzuges von Thorn Stadt 3⁰⁰, Thorn Haupt-
bahnhof 3³⁰, Ankunft in Ottlofchin 3²⁰ nachm.
Rückfahrt: a) im Mai und August von Ottlofchin
8⁰⁰, von Czernewitz 8⁰⁰, Ankunft in Thorn Stadt
9⁰⁰ abends; b) im Juni und Juli von Ottlofchin
9⁰⁰, von Czernewitz, 9⁰⁰, Ankunft in Thorn Stadt
9⁰⁰ abends.

(Zugverspätung.) Der Zug 247, welcher
nachmittags um 5 Uhr 20 Min. von Berlin hier
eintrifft erlitt am Mittwoch infolge defekter Ma-
schine über eine Stunde Verspätung.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Ge-
wehram wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden.) Vom hiesigen tgl. Amtsgericht
aus einer Strafsache zwei Stücken Treibriemen,
ein Frauenhemd, eine Biquette, ein Taschentuch,
ein Handtuch, ein Militärhandschuh und ein
Sack eingeleistet. Näheres im Polizeibericht.
Zugeflogen ein Kanarienvogel Gerberstr. 13/15.
Gartenhaus 3 Treppen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der
Weichsel bei Thorn am 9. Mai früh 0,98 Mtr.
über 0.

Angelommen Dampfer „Alice“, Kpt. Greiser,
mit 2 belad. Rähnen im Schlepptau von Danzig
nach Warichan, ferner die Rähne der Schiffer S.
Mudajinski mit 52000 Chamottsteinen von Danzig
nach Warichan, J. Swierinski mit 3200 Ztr. Farb-
holz von Danzig nach Warichan, A. Richter, J.
Riedel mit je 2100 Ztr. Salz von Danzig nach
Wloclawek, Wl. Swierinski mit 2250 Ziegeln von
Lotterie nach Thorn. Abgefahren die Rähne der
Schiffer E. Ludwiczowski mit 4000, Ww. Kubnicki
mit 2450, Waz Kuszkowski mit 2500 Ztr. Koh-
len von Thorn nach Danzig, M. Gohl und O.
Krüger mit je 2550 Ziegeln von Thorn nach Wall-
wighafen.

Aus Rußland angekommen für Lehn 4 Trakten,
für Müns 2 Trakten Rundholz nach Schulig, für
Kaufmann Urbanski 1 Trakte Rundholz nach Thorn.
Aus Chwalowice wird telegraphisch gemeldet:
Wasserstand heute 3,00 Mtr. (gegen 2,34 Mtr.
gestern).

(Möcker, 9. Mai. (Eine Gefühlsordnung)
für die Gemeinde Möcker, welche anfangs des
8. d. Kommunalabgabengerichtes vom 14. Juli
1898 erlassen ist, hat der Kreisanzw. genehmigt.
Es kommen zur Erhebung für Ertheilung von
Führungszeugnissen 1,50 Mtr. für sonstige Zeugnisse
in Privatangelegenheiten, wie Marktpreis-, Holz-
und Wildursprungszeugnisse, Bescheinigungen über
Besitzverhältnisse zum Privatgebrauch, sowie Be-
glaubigungen von Unterschriften und Ausstellung
von Lebenszeugnissen in Privatangelegenheiten
0,50 Mtr., für Ertheilung von Auskünften an Aus-
wärtige seitens des Medeaents 0,25 Mtr. Die
Ordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in
kraft.

Möcker, 9. Mai. (Die Kriegsveteranen des
Kreises Thorn) feiern den 31. jährigen Gedenktage
des Frankfurter Friedensschlusses durch ein
kameradschaftliches Zusammenfein morgen, Sonn-
abend abends 8 Uhr im Vereinslokal „Soldaten-
heim“ in Möcker.

Podgorz, 8. Mai. (Niedertafel. Kriegerver-
ein.) Die Niedertafel hielt gestern Abend im
Vereinslokale von M. Meher eine Vorstandssitzung
ab, in welcher nach Rechnungslegung über die
Aufkosten des letzten Wintervergügens die Tages-
ordnung für die am Sonnabend den 10. Mai
stattfindende feierliche Generalversammlung
festgelegt wurden. — Der Kriegerverein hielt am
Mittwoch den 7. Mai im Kronprinzen eine Ver-
sammlung ab, in welcher im besondern über die
Vestellung der hiesigen Sanitätskolonne an dem
Sanitätskolonnenlager in Bromberg berathen
wurde. Der Leiter der Sanitätskolonne, Herr Dr.
med. Horst forderte zu recht zahlreicher Theil-
nahme auf und wurde von Seiten des Verein jedem
Theilnehmer neben Fahrpreisermäßigung eine Bei-
hilfe zu den Reisekosten in Höhe von 4 Mark
bewilligt.

Mannigfaltiges.

(Chinesische Reformen.) Zu diesem
Kapitel meldet die „R. Z.“ folgendes Ge-
schichtchen: Bei dem letzten Dameneinpfang
des diplomatischen Korps streckte die Kaiserin-
Wittve die Hand den eintretenden Damen
entgegen; „Guten Tag“ rief sie und ließ
dann die Unterhaltung durch eine junge
mandschurische Dame theils deutsch, theils
englisch führen. Aber das Deutsche floß der
Dolmetscherin viel besser von den Lippen; es
hatte den unverfälschten berlinerischen Akzent,
und dieser nahm sich im Munde der kleinen
hübschen mandschurischen Dame, die übrigens
— auch eine Kennerin — neben der Kai-
serin stand, ganz allerliebste aus. Die Dol-
metscherin ist die Tochter eines früheren
Legationssekretärs bei der chinesischen Ge-
sandschaft in Berlin, drei Jahre hat sie sich
in Spreethen aufgehalten und in dieser
Zeit das deutsche so gelernt, als wäre sie
Berlin aufgewachsen. Prinz Tching soll die
junge Legationssekretärstochter als Dol-
metscherin der Kaiserin empfohlen haben und
diese war mit ihr und ihrer Thätigkeit ganz
anßerordentlich zufrieden. Berlinerisch im
Kaiserpalast zu Peking bei den Audienzen
der Kaiserin ist jedenfalls ein ganz gewaltiger
Fortschritt!

(Die Steuern der Milliardäre.)
Die Steuerkommission in Newyork veröffent-
licht eine Liste der direkten Steuern, die von
etwa hundert der reichsten Leute der Ver-
einigten Staaten bezahlt werden. Die Fa-
mille Vanderbilt steht an der Spitze mit ca.
20.000.000 Mark, W. K. Vanderbilt bezahlte
4000000 Mk., Alice Vanderbilt 4000000 Mk.,
A. G. Vanderbilt 2000000 Mark, W. C.
Vanderbilt 1000000 Mark und der arme
C. Vanderbilt nur 400000 Mark. Carnegie
und Rockefeller bezahlen jeder 4000000
Mark.

Neueste Nachrichten.

Neidenburg, Ostpr., 9. Mai. In der Nacht
vom Donnerstag zum Freitag ist das Hotel
Wenzel, Inhaber G. Neureiter, total ausge-
brannt. Die Entstehungsurache des Feuers
ist bis jetzt unbekannt.

Berlin, 9. Mai. Das Herrenhaus nahm
ohne Debatte die Sekundärbahnlinie Bisdorfs-
Wormditt an.

Schlettstadt, 9. Mai. Der Kaiser ist heute
Vormittag 8,50 Uhr von Straßburg kom-
mend, zum Besuch der Hofkönigsburg hier
eingetroffen.

Schloß Rheinstein, 9. Mai. Der Sonder-
zug mit der Leiche des Prinzen Georg ist
heute früh hier eingetroffen.

Leipzig, 9. Mai. Der Senatspräsident
am Reichsgericht Dingner, ist gestern Abend
hier gestorben.

Schloß Poo, 7. Mai. Die heutigen Nach-
richten, die andauernd eine Besserung im
Befinden der Königin erkennen lassen, haben
große Freude hervorgerufen und die Besorg-
niß, die seit Sonntag herrschte, zum großen
Theil beseitigt. Prinz Heinrich hat heute
zum erstenmal seit Sonntag das Palais auf
kurze Zeit verlassen.

Schloß Poo, 9. Mai. Der heutige Krank-
heitsbericht lautet: Die Königin verbrachte
eine ruhige Nacht. Eine Erhöhung der
Temperatur trat nicht ein. Die Nahrungs-
aufnahme ist ausreichend. Das Befinden ist
thatsächlich befriedigend.

Newyork, 8. Mai. Der Dampfer „Mod-
dam“, der am Mittwoch von St. Lucia nach
Martinique abgegangen war, kehrte heute
mit der Meldung zurück, daß Pierre durch
vulkanische Ausbrüche vollständig zerstört
worden sei. Die meisten Einwohner seien
ums Leben gekommen. Alle Schiffe im
Hafen sollen zerstört worden sein.

Verantwortlich für den Inhalt: Febr. Wortmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[9. Mai | 7. Mai]

Deut. Staatsbörse:		
Russische Banknoten v. Kasan	216-10	216-00
Warschan 8 Tage		
Oesterreichische Banknoten	85-10	85-10
Preussische Konfols 3 1/2 %	92-10	92-20
Preussische Konfols 3 1/2 %	101-70	101-60
Preussische Konfols 3 1/2 %	101-70	101-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	92-30	92-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101-70	101-70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II	98-30	98-30
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	98-30	98-40
Vojener Pfandbriefe 3 1/2 %	99-10	99-00
	102-50	102-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-00	100-00
Frank. 1 1/2 % Anleihe O	28-10	18-15
Italienische Rente 4 1/2 %	101-80	101-80
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	83-40	83-40
Diston. Kommandit-Anleihe	186-50	180-25
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	204-00	204-00
Harpener Bergw.-Aktien	172-40	171-00
Laurahütte-Aktien	201-90	201-40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	103-50	103-25
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %		
Weizen Voto in Newyork	88 1/2	88 1/2
Spiritus: 70er Ioto	39-70	39-70
Weizen Mai	163-75	169-25
„ Juli	168-25	168-25
„ September	163-00	163-00
Roggen Mai	148-75	149-25
„ Juli	146-00	146-00
„ September	141-00	140-50
Bank-Diskont 3 vkt. Lombarddiskont 4 vkt		
Privat-Diskont 1 1/2 vkt. London. Diskont 3 vkt		
Berlin, 9. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 33,70 Mtr. Umfah 8000 Liter, 50er Ioto —, — Mtr. Umfah — Liter.		
Königsberg, 9. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 24 inländische, 11 russische Waggons.		

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom Freitag den 9. Mai, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter:
heiter. Wind: ost.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Tem-
peratur + 12 Grad Cels., niedrigste + 1 Grad
Celsus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 11. Mai 1902 (Gandl).
Auskäufliche evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr:
Farrer Stadewitz. Nachher Beichte und Abend-
mahl: Derselbe. Abends 6 Uhr: Farrer Jacob.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr:
Superintendent Baubke. Nachher Beichte und
Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Farrer Gener.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst:
Divisionssparrer Dr. Greden. Nachm. 2 Uhr:
Kirchengottesdienst: Derselbe.
Evangel.-luth. Kirche (Bachstr.): Vorm. 9 1/2 Uhr:
Konfirmation: Pastor Wohlgenuth.
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst in der Aula des königl. Gymnasiums.
Brediger Arndt.
Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr:
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst: Brediger Wur-
halla.
Mädchenschule zu Möcker: Vorm. 9 1/2 Uhr:
Farrer Gener. Nachher Beichte und Abend-
mahl. Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst: Farrer Endemann.
Schule in Stewken: Vorm. 9 Uhr: Brediger
Krieger.
Schule in Rudak: Vorm. 10 1/2 Uhr: Brediger
Krieger.
Gemeinde Gramtschen: Fröh 8 Uhr: Gottesdienst
in Goffan: Farrer Genz. Vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst in Gr.-Rogan. Nachher Beichte
und Abendmahl: Derselbe.

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 7. d. Mts. der Gärtnereibesitzer

Carl Grethe,

Thorn-Weißhof.

Wir betrauern in demselben ein werthtes Mitglied, dessen Fleiß und Hingabe zum Besten uns ein leuchtendes Beispiel war.

Er ruhe sanft!

Der Gartenbau-Verein in Thorn.



Heute Nacht 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Fleischermeister und Restaurateur

Adam Hass

im noch nicht vollendeten 69. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetriibt an die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 9. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten evang. Kirchhofe hier selbst statt.



Am 7. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Carl Grethe

im 43. Lebensjahre, was hiermit tiefbetriibt, um seines Weibes willen, anzeigen

Thorn den 9. Mai 1902

die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Mai cr., um 5 Uhr nachmittags, vom Lauerhause, Weißhoferstr. 11, aus statt.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Ernst

im 12. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt an

Thorn den 8. Mai 1902

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuw. evang. Kirchhofs aus statt.

In das Handelsregister A Nr. 233 ist heute eingetragen worden: Inhaber der Firma Heinrich Netz in Thorn ist der Kaufmann Paul Netz daselbst.

Die für Paul Netz eingetragene Prokura ist erloschen. Dem Heinrich Netz in Thorn ist Prokura ertheilt.

Thorn den 7. Mai 1902. Königlich-Amtsgericht.

Die Fleischlieferung auf dem Schießplatz Thorn ist für die Zeit vom 5. bis 28. Juni zu vergeben. Angebote sind baldmöglichst einzuweisen an

Küchenverwaltung 2 v. Hinderlin Auenfahwasser.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. 5. bis 2. 6. d. Jz. findet auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz Gefechts-schießen mit scharfer Munition der Infanterie-Regiment 21. u. 61 statt.

Dauer des Schießens von 6 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Vor einem Betreten des Platzes während dieser Zeit wird gewarnt.

2. Ball. Just.-Regts. v. Horke (A. Pom.) Nr. 21.

In frequenter Geschäftsfrage werden zu Komplozwerden 2 bis 3 Zimmer gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. Z. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gottes Güte schenkte uns einen kräftigen Jungen.

Dieses zeigen hocherfreut an

Thorn den 9. Mai 1902

Hans Koenig und Frau Elisabeth geb. Müller.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1902 sind:

15 Diebstähle, 2 Hausfriedensbrüche, 1 Hehlerei zur Feststellung, ferner:

in 21 Fällen tieberliche Dienen, in 7 Fällen Obdachlose, in 11 Fällen Bettler, in 10 Fällen Trunkene, 16 Personen wegen Straßensandals und Unfugs zur Arretierung gekommen, 2496 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

2 Portemonnaies mit kleinen Geldebeträgen, 1 Rasenklammer mit anscheinend goldener Einfassung, 1 Brosche mit Tomatensteinen, 1 Ring mit mehreren Steinen, 1 Herrenschirm, 1 schwarzer Boa, 1 schwarzer Fächer, 1 Knabenpazierstock, 1 Eui mit Reißzeug, 1 Glasröhre mit Chinin-Tabletten, 1 Katechismus in polnischer Sprache, 1 Federkasten, 1 Kinderlappze, 1 Reh, mehrere Handschuhe und Schlüssel, 1 Wechsel Adolph Dahlmann, 3 ans. Legitimationscheine in einem Taschentuch.

In Händen der Finder:

baar 2 Mk., 1 Portemonnaie mit 3,30 Mk., 1 anscheinend goldenes Kettenarmband, 1 Fahrradkette, 1 acht Meter langes Brett, 1 drei Meter langes Stilk Kantholz, 1 schwarzes Herren-Jacket, 1 schwarzer Herrenhut.

Zugelassen sind 3 Hunde und 1 Huhn.

Die Verlierer bzw. Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395 für 1899) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 9. Mai 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten zum Bau des Post- und Zollabfertigungs-Gebäudes auf dem Hauptbahnhof Thorn soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. in baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen. Dasselbst können auch Zeichnungen eingesehen werden.

Die Öffnung der Angebote findet am Dienstag den

27. Mai, vormittags 11 Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thorn den 7. Mai 1902.

Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Früherer Kindergarten.

verbunden mit Bildungsaufstuf f. Kindergartenmädchen, befindet sich jetzt in meiner Wohnung Gerechtigkeitsstraße 2, II. Etz. Neupl. Markt.

Clara Rotho.

Unkündiges Mädchen findet Wohnung mit Pension

Gerechtigkeitsstr. 13/15, Gartenh., II. I.

Erprobene Buchhalterin

mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, sucht vom 1. Juni d. Jz. Stellung. Beschäftigung beim Rechtsanwaltschaft bevorzugt. Überbieten unter M. H. 17 an die Geschäftsst. d. Btg.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneidererlernen wollen, können sich melden bei L. Böller, Bäckerstraße 15.

Eine ordentliche Kinderfrau

und ein unverheiratheter Ausfcher können sich melden.

Brombergerstraße 46, pt.

Eine gesunde Amme

kann sich melden Brüderstr. 20, I. Eine saubere, anständige

Aufwärterin,

am liebsten aus der Stadt, von sofort gesucht. Markt 21, III.

Ein Aufwartemädchen

von 15 bis 16 Jahren für den Vormittag oder den ganzen Tag gesucht. Kasernenstr. 6, II.

Eine saubere Aufwärterin

wird gesucht. Gerberstr. 23, II.

Aufwärterin geg. hoch. Lohn kann sich melden Gerechtigkeitsstr. 30, I. r.

Aufwärterin zum 15. d. Mts. gesucht. Brombergerstr. 72, pt.

Eine gutrenommirte Schablonenfabrik

sucht einen tüchtigen, intelligenten Verkäufer

zum Besuche der Maler- und Anstreicher-Kundschaft. Derselbe erhält hohe Provision. Schriftliche Offerten unter K. 4251 an Rudolf Mosso, Elberfeld.

Fischereigehtlisen,

nur zum Krebsen, sucht sofort E. Wollin & Co., Schloßstr. 14.

Tüchtige Hofenschnaider

werden sofort verlangt. Fritz Schneider.

Zimmerfelle, Lehrlinge, Kochmännchen, Aufwartemädchen verlangt sofort. Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Bromberg, Königstraße 57, Fernsprecher 384.

Ein Lehrling,

der die Bäckerei erlernen will, kann sofort eintreten bei A. Wohlfiel, Bäckermeister, Schuhmacherstr. 24.

3 Lehrlinge zur Schloßerei verlangt A. Wittmann.

5800 Mk. werden auf ein fädt. Grundstück höchst sicher zu zediren gesucht. Angeb. unter 1902 an d. Geschäftsst. d. Btg. erb.

Grundstücksverkauf.

Der zur S. Grollmann'schen Konfektionsmanufaktur gehörige Antheil an dem Grundstück Elisabethstr. Nr. 8 soll sofort an den Meistbietenden verkauft werden. Besichtigung des Grundstücks jederzeit gestattet. Angebote bis Sonntag den 10. Mai erbeten. Näheres durch den

Kontorsverwalter Robert Goows.

Grundstücks-Verkauf.

Meine beiden Häuser Bromberger Vorstadt Schulstraße 5 und 7 nebst Hofgebäude, 3 Vorgärten, schönem großen Hofraum und Gärten, Stallungen und Brunnen, beachtliche fortzugshalter zu verkaufen. Vermittler angegeschlossen.

Eduard May, Schulstr. 5.

Großes Speichergrundstück

in Thorn, Arbeiterstr., durchgehend nach Danstr., ca. 900 qmtr. groß, sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gest. Angebote unter G. Z. an die Geschäftsst. d. Btg.

Ein Platz

mit bequemer Einfahrt, nebst Werkstätte für Maler, Tischler etc. geeignet, zu vermieten. Näheres durch Herrn A. Stephan, Bachestraße 2.

Ein Vorloß-Geschäft,

in guter Lage, umständehalber billig zu haben. Zu erfragen Weissenstr. 122, im Laden.

Wer leiht

einem Unternehmer (Witwer) 4300 Mark Bauschulden zur 2. Stelle hinter 2700 Mk. bis zum 1. Dezember gegen eine wöchentl. Theilzahlung von 300 Mark und eine Vergütung von 300 Mark? Das zu erbauende Gebäude ist mit 23000 Mk. bei einem Miethswert von 20000 Mk. veranschlagt. Eine Heirath zu diesem Zwecke nicht ausgeschlossen. Gest. Anerb. unter K. P. 600 an die Geschäftsst. d. Btg.

6000 Mk.

somit zu vergeben. Angebote unter W. P. erb. an die Geschäftsst. d. Btg.

Für Jagdliebhaber!

Ein hochfeiner Teschner-Drilling mit vorzüglichem Schuß, fast neu, ist preiswerth abzugeben. Zu erfragen bei Herrn Heinrich Netz, Thorn, Schulstraße 1.

Sette Schweine (12)

verkauft Pfarrhof Grzywna. Drehschleife & verl. Bäckerstr. 31.

Erben gesucht.

Dem Bruno Strippentow, geboren 1822, oder dessen Nachkommen ist ein Erbtheil von etwa 8000 Mark zugefallen. Der Vater des Genannten ist 1844 in Thorn als Obersteuerkontrolleur gestorben. Alle weitere Nachrichten fehlen. Wer Angaben über den Verbleib von Bruno Strippentow oder über dessen etwaige Nachkommen machen kann, wird um gest. Mittheilung gebeten. Kosten werden ersetzt.

Justizrath Schenck in Wiesbaden.

Nur für kurze Zeit! Delgemälde-Offasion!

Aus der bekannten Breslauer Kunsthandlung kommen ca. 180 werthvolle Delgemälde zum schlechtesten Ausverkauf

THORN, Breitestraße 30, im Hause des Herrn Kotze.

Gemälde in eleganten Goldrahmen von 20 Mark an bis zu den besten Meistern.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

J. Weiss, Kunstexporteur aus Breslau.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in Köln-Deutz. Billiger als Elektrizität und Dampf

arbeitet

Otto's neuer Motor

mit Kraftgas-Anlage.

Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde 1 bis 3 Pfennig.

Ausführung dieser Anlage jetzt schon mit 4 P. S. aufwärts.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau: Danzig, Stadtgraben 6.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt

im Soolbad Inowrazlaw. Vorzögl. Einrichtungen. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Alle wissen es

Metal-Putz-Glanz

Amor

ist das beste.

In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.

Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Dichtluftbad Thorn.

Saison v. 1. Mai b. 1. Oktober. Die Dichtluftbäder werden von Dr. Lehmann, Inhaber des berühmten Sanatoriums „Weißer Hirsch“ Dresden, und anderen Autoritäten als bestes gesundheitsliches Kräftigungs- und Mähigungsmittel empfohlen.

Badekarten in der Buchhandlung von Golembiewski, Altschloß Markt, und im Dichtluftbad beim Badewärter. Preise: Sommerkarte 5 Mk., Nichtvereinsmitglieder 7 Mk., Jahreskarte 6 bzw. 8 Mk.; außerdem Karten für 1/2 Sommer, 1 Monat und Einzelbäder und Kinderkarten.

Nur allein zu haben bei Anders & Co. ist „Blattlein.“

Sicheres Mittel gegen Schwaben etc.

Gartenfingeln

in verschiedenen Größen und Farben empfiehlt preiswerth Gustav Heyer, Breitestr. 6.

5 fast neue Fenstlermarkisen, auch zum Balkon geeignet, zu verkaufen Katharinenstr. 3, pt. r.

1 Blüthgarnitur, 1 Kleiderständer, 1 Tisch, Kommode u. Bettgestelle zu verk. Bachestraße 16.

Möbl. Wohnung m. Wirtschengel. zu verm. Gerstenstr. 19, I.

1 eleg. möbl. Vorderzimmer sof. z. verm. Hirsch, Heiliggeiststr. 11. I.

gibt ab Viktoria-Druckerei, Katharinenstr. 4. Eine Manserbüchse m. sämmtl. Zubehör ist billig zu verkaufen Weissenstr. 3, pt.

Hollabeh!

Dienstag den 13. Mai: Letzte Sitzung

in diesem Winter.

Sing-Verein.

Gente, Sonnabend, 10. Mai, 8 Uhr abends,

im Artushof: Haupt-Prob

zum Sonntag den 11. cr., Sonntags den 11. cr., nachmittags 3 Uhr,

unternimmt der kaufmännische Verein für weibliche Angehörige mit seinen ordentlichen Mitgliedern einen

Spaziergang

nach dem Schießplatz. Versammlungsort ist der kleine Bahnhof. Gäste sind willkommen.

Wiener Café, Mocker.

Sonnabend den 10. Mai cr.: Familien-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr abends bis An-schluß zur Mailust.

Sonntag den 11. Mai cr.,

von 4 Uhr nachm. ab: Grosses Garten-Concert

mit darauffolgendem Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein Wih. Klomp.

1 fl. möbl. Zim. m. guter Benj. zu haben

Gerechtigkeitsstr. 21, I. Die bisher von Herrn Fraenkel innegehabte

Wohnung,

II. Etage, Altschloß 35, ist bestens renovirt u. 1. Oktober zu vermieten. Kaufhaus M. S. Loiser.

Evangelische Gemeinschaft.

Moder, Bergstraße 23. Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstags, abends 8 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Pian-Krenz-Verein.

Sonntag, 11. Mai cr., nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich, im Vereinslokal, Gerechtigkeitsstr. 4, Weichenstraße. Männer und Frauen werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Enthaltlichkeitsverein z. Blauen Aeng.

Sonntag, 11. Mai, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokal, Bachestraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Berlören

auf dem Wege von der Bäckerstraße bis zum Waldbühnen ein breiter goldener Ring mit Monogramm E. v. M. und fünfzähliger Krone. Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung oder im Fundbüro der Polizei gegen Belohnung.

Berlören

gestern früh auf dem Wege von Al. Roder Sandstr. — Culmer Chaussee bis zum Gutner Thor eine

goldene Damenuhr

mit schwarzer Schuur. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gefunden!

2 Paar Strümpfe, 1 Schirm.

Abzuholen Schuhmacherstr. 2, II. Junger Foxterrier, gelb gezeichnet, zugelassen Weissenstr. 52, I.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Mai	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Hierzu Beilage.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 7. Mai 1902, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des Abg. Faltin (Str.) ob es 1. der Regierung bekannt sei, daß am 2. März 1902 zu Rhbnst eine Versammlung christlicher Arbeiter, deren Mutter- und Umgangssprache die polnische ist, auf polizeiliche Anordnung aus dem Grunde aufgelöst worden ist, weil die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten? Und 2. welche Maßnahmen gedenke die Regierung zu ergreifen, um derartigen Zuwiderhandlungen gegen Verfassung und Gesetz künftighin vorzubeugen?

Abg. Faltin führt aus, trotz mehrfacher Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, denen zufolge der Gebrauch einer fremden Sprache in einer Versammlung kein Verbot, und kein Auflösungsgrund sei, würden in Oberschlesien auch jetzt noch von der Polizei Versammlungen wegen Gebrauchs der polnischen Sprache aufgelöst, auch von vornherein verboten, wie eben das Aufheben von Plakaten, in denen zum Besuche solcher Versammlungen aufgefordert werde, verboten werde. Das verstoße gegen Verfassung und Gesetz.

Minister des Innern v. Hammerstein: Die Regierung billigt die Auflösung in Rhbnst nicht. (Beifall.) Zu der Auflösung lag ein gesetzlicher Grund nicht vor. Der Polizeiverwaltung in Rhbnst ist dies auch schon ohne Zutun von dem Regierungspräsidenten in Oppeln vor wenigen Monaten eröffnet worden. Die Polizei dort ist mit entsprechender Anweisung versehen worden. Aber ich muß doch ausdrücklich anerkennen, daß der Polizei in Rhbnst mildernde Umstände zur Seite stehen. Es ist das erste Mal, daß die antipolnische großpolnische Agitation in das Gebiet von Rhbnst einen Vorstoß machte. Die Agitation kam von außen her, und diese Hineintragung geschah durch ein Mitglied des christlichen Arbeitervereins, der das Wort einem großpolnischen geheimbündlerischen Agitator gab, welcher die Versammlung nicht zu beruhigen vermochte, sondern sie erst recht erregte. Unter diesen Umständen konnte die Polizei sich für berechtigt halten, die Versammlung aufzulösen. Aber sie ist, wie schon gesagt, reprobiert worden. Nun zur zweiten Frage. Da habe ich zunächst Zweifel, ob die Verfassung hierbei irgendwie berührt ist. Dieses macht keinen Unterschied zwischen deutschsprachlichen und nichtdeutschsprachlichen Unterthanen, aber sie gewährleistet auch keine fremde Sprache. (Lachen im Zentrum und links.) Die Nichtdeutschsprachlichen haben kein besonderes Sprachenrecht. Es sprechen noch andere Fälle, so einer im Kreise Filsche. Auch in diesem ist die großpolnische Agitation von außen hineinzutragen versucht worden. Jeder im Kreise Filsche ist der deutschen Sprache mächtig. Trotzdem haben die von auswärts in die Versammlung gekommenen Agitatoren beschlossen, es solle in der Versammlung nur polnisch gesprochen werden. Was die angezogenen Urteile des Oberverwaltungsgerichts anlangt, so sind das Urteile für den einzelnen Fall, nicht aber für alle Fälle, die vielleicht ähnlich, vielleicht aber auch anders liegen. Nach dem Oberverwaltungsgericht soll auch dann nicht die Versammlung wegen Gebrauchs einer fremden Sprache aufgelöst werden dürfen, wenn dadurch die Ueberwachung beeinträchtigt wird. Ich habe Veranlassung genommen, die ganze Frage in einem neuen Fall nochmals vor das Oberverwaltungsgericht zu bringen. Die großpolnische Agitation findet ein zweites Polen mitten in Deutschland. Das dürfen wir nicht.

Ich werde freilich andere Maßnahmen treffen müssen, wenn das Oberverwaltungsgericht auf seinem Standpunkte beharren sollte und dadurch die Verwaltung auf diesem Gebiete, was sehr zu bedauern wäre, lahm legen sollte.

Abg. Poroch (Str.): Mit dem, was der Minister über den Rhbnst-Fall sagte, könne man zufrieden sein. Aber umso unverständlicher seien die weiteren Ausführungen. Die Verfassung werde hier allerdings berührt, denn sie garantiere allen Bürgern ohne Unterschied der Sprache die gleichen Rechte auch in bezug auf das Vereinigen und Versammeln. Das Oberverwaltungsgericht habe ausdrücklich grundsätzlich ausgesprochen, daß das Ueberwachungsrecht der Polizei das verfassungs- und gesetzmäßige Versammlungsrecht nicht beeinträchtigen dürfe.

Abg. v. Mizeraki (Pole) äußert sich im gleichen Sinne.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) ist mit den Ausführungen des Ministers in allem wesentlichen einverstanden. Es sei durchaus möglich, daß das Oberverwaltungsgericht seinen Standpunkt ändere. Unverkennbar sei die großpolnische Agitation eine derartige, daß nötigenfalls andere Maßnahmen — falls etwa das Oberverwaltungsgericht auf seinem Standpunkte beharrt — getroffen werden müßten. Seine Freunde würden der Regierung dabei zur Seite stehen.

Abg. Daschka (Str.) verlangt genaue Aufklärung über die vom Minister amtlich bestrittene, gleichwohl aber wahre Behauptung des Interpellanten, daß der überwachende Polizeibeamte selber sehr wohl polnisch verstanden habe. Der Minister habe die Pflicht, die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts allen nachgeordneten Behörden zur Beachtung zu empfehlen.

Abg. Frhr. v. Bedlig (freil.) bittet der Regierung, an ihrer jetzigen Polenpolitik festzuhalten. Das Deutschtum müsse in jenen Gegenden gestärkt werden, die unglückselige Caprivipolitik habe aus 10 Jahre zurückgebracht. Wo durch Gebrauch fremder Sprachen das Ueberwachungsrecht verletzt werden sollte, habe die Polizei das Recht, mit Auflösung vorzugehen.

Abg. Sattler (natlib.) wendet sich gegen den dasbisherigen Ausdruck „amtliche Unwahrheit“. Der Ueberwachungsbeamte könnte sehr wohl ein paar Worte polnisch sprechen, brauche aber deshalb noch lange nicht in der Lage zu sein, den gesamten Verhandlungen in polnischer Sprache folgen zu können. Zur Sache könne er sich mit den Ausführungen des Ministers nur einverstanden erklären. Unabweisbar werde vielfach der Ueberwachungsbeamte durch den Gebrauch der fremden Sprache beeinträchtigt. Schläge die Regierung neue Maßnahmen vor, so würden seine Freunde auf jeden Fall davon ausgehen, daß sie die Regierung nicht in die Unmöglichkeit versetzen könnten, die Aufsicht über eine unter Umständen staatsgefährliche Agitation in ausreichender Weise zu führen. Hiermit schließt die Vespreechung.

Das Haus erledigt alsdann noch einige Petitionen.

Präsident v. Eröcher erklärt darauf, für eine weitere Sitzung vor Pfingsten liege nicht Material vor. Er schlage daher vor, erst wieder nach Pfingsten zusammenzukommen. Für den Fall, daß noch weitere Vorlagen eingingen, — was ja ziemlich sicher sei — bitte er um die Ermächtigung, die Tagesordnung, sowie den Tag der nächsten Sitzung festzusetzen. Jedoch mit der Maßgabe, daß die Sitzung nicht vor dem 27. Mai stattfindet.

Schluß 3 Uhr.

Serrenhaus.

11. Sitzung vom 7. Mai 1902, 11 Uhr.

Vom Kaiser ist ein Dankschreiben für die anlässlich des Ablebens des Prinzen Georg vom Hause ausgebrochene Teilnahme, vom Kronprinzen ein solches für die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstag eingegangen.

Die Verathung des Etats wird beim Kultusetat fortgesetzt.

Kultusminister Dr. Studt erwidert auf bezügliche Wünsche des Grafen Suttner-Czapski: Die Regierung verfolge die Krebsforschung mit regem Interesse. Wegen der Typhusepidemie in Gelsenkirchen schwebte noch ein gerichtliches Strafverfahren. Ein Gesetz betr. Denkmalspflege befände sich im Stadium der Ausarbeitung. Für die Ausgrabungen in Milet sei die Regierung bereit, weitere Mittel aufzuwenden.

Professor Kiedel-Breslau befragt die Erziehung einer technischen Hochschule in Breslau. In Preußen beständen zu wenig technische Hochschulen. Wir ständen in dieser Beziehung hinter anderen Staaten zurück.

Fürst Ferd. Radziwill tritt der Auffassung entgegen, daß Polen vor der preussischen Besitzergreifung lediglich eine große Wüste gewesen sei. Schon auf dem Konzil zu Trident habe ein polnischer Bischof eine hervorragende Rolle gespielt.

Minister Studt: Thatsache sei, daß bei der preussischen Besitzergreifung keine Volksschule in Polen bestand. Heute suchten die Polen die Schule politischen Bestrebungen dienstbar zu machen, wie die Breschener Vorgänge bewiesen. Auch auf den Gymnasien werde der polnische Sprachunterricht aufgrund der Erfahrungen mit der Geheimbündelei der Gymnasialen auf anderem Fuße eingerichtet werden müssen. Wenn man drohe, die Maßnahmen der preussischen Regierung würden das polnische Volk zu weiterem Widerstande anflammen, so könne er nur erklären, daß solcher Widerstand einer granitenen Festigkeit der Regierung begegnen würde.

Frhr. v. Durant bekämpft die moderne Richtung der protestantischen Theologie und namentlich die Lehren der Theologieprofessoren, welche ihre Schüler in der Glaubensfestigkeit wankend machten und sie zum Selbstmord trieben.

Professor Dr. Loening verurteilt die Theologieprofessoren gegen Durants Vorwürfe. Keinem dieser Professoren könne vorgeworfen werden, daß er nicht auf christlichen Boden trete. Das Recht der freien Forschung in der Schrift allerdings würden sie sich nicht nehmen lassen.

Kultusminister Dr. Studt: Für die Strömungen innerhalb der evangelischen Kirche müsse Licht und Luft gleich vertheilt werden. Das sei für die Regierung die Richtschnur, nach der sie bei Besetzung der theologischen Lehrstühle verfare. Sie sei überzeugt, daß bei strenger Innehaltung dieses Weges auch die gegenwärtige Krisis überwunden werden würde.

Konfiskatorialrath Drhauder betont die Zuständigkeit der Synode für derartige Streitfragen. Die freie Wissenschaft müsse erhalten bleiben, denn ihr verdanken wir die Reformation; sie werde auch die heutige Krisis überwinden.

Beim Etat des Ministeriums des Innern führt Graf v. Guleburg aus, daß die neue Praxis bei Eingetragenen, eine gesetzliche Regelung zur Eintreten zu lassen, wenn gesetzlich festgelegte Grenzen geändert werden, nicht den Bestimmungen der Landgemeindevordnung entspräche.

Minister Frhr. v. Hammerstein erwidert, daß er der Autorität des Vorredners das un-

bingste Vertrauen entgegenbringe; die Streitige Rechtsfrage sei noch nicht endgültig entschieden. Schließlich wird der Etat im ganzen und das Etatsgesetz genehmigt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

8. Collab, 8. Mai. (Behandlung im Berliner Institut für Infektionskrankheiten.) Die Herren Apotheker Fuchs und Gerichtsvollzieher Grubbe, welche sich aus Anlaß der befürchteten Infektion durch einen tollwuthkranken Hund in das Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin begeben hatten, sind jetzt nach mehrwöchiger Behandlung zurückgekehrt.

8. Briefen, 8. Mai. (Zum Amtsvorsteher) für den Bezirk Hal. Neudorf hat der Herr Oberpräsident Herr v. Siger Friedrich Köpke in Birkenhain ernannt. Ehrenlichweise haben sich jetzt schon in vielen Amtsbezirken des Kreises Kleinrumbesitzer gefunden, welche zur Befreiung der durch das Schwinden des Großgrundbesitzes leer gewordenen Amtsvorsteherstellen geeignet und gewählt sind.

Schwef. 6. Mai (Ordensverleihung.) Dem Rittlicher Johann Schwarzrock, der seit 50 Jahren in Diensten der Familie des Gutsbesizers v. Kitzkowski-Grellen steht, ist durch den Amtsvorsteher das Allgemeine Ehrenzeichen feierlich überreicht worden.

Graben, 5. Mai. (Gegen den Redakteur der „Gazeta Grubiondzka“, Kulerski) haben die Regierungen zu Bromberg und Marienwerder Strafanträge gestellt wegen Beleidigung des Lehrstandes und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, deren er sich durch Reden in Argentan, Dt.-Krone, Czerst und Bischofswerder im vorigen Jahre schuldig gemacht hat.

Graben, 7. Mai. (Das Scharfschießen auf dem Schießplatz Gruppe) scheint für die Umwohner noch immer mit großer Gefahr verbunden zu sein. Es wird dem „Ges.“ geschrieben, daß wieder eine unexplodirte Granate nach Bantau geflogen ist; sie wurde beim Hüften der Schafe gefunden und am Montag vom Militär ans Gruppe geprengt. Das Geschloß war wieder in der Richtung nach dem Schloß geflogen, in dessen Garten vor etwa zehn Jahren zwei große Granaten treperten.

Rosenberg, 5. Mai. (Von der hiesigen Strafkammer) wurde der Bäckermeister und Gastwirt Müller aus Stuhm wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 12-jährigen Schulmädchen, zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Konitz, 5. Mai. (Das fahrlässige Umgehen mit einem Revolver) führte heute den 19-jährigen Fabrikarbeiter Josef Czerwincki aus Czerst vor die hiesige Strafkammer. Nach einem Trinkgelage beim Gastwirt Braun in Czerst war er in der Nacht zum 28. Februar mit mehreren Bekannten in Streit gerathen. Um weitere Personen von Angriffen abzuwehren, feierte er aus einem Revolver einen Schreckschuß ab, der aber den 19-jährigen Fabrikarbeiter Paul Glinski aus Czerst in das Herz traf und sofort tödtete. Er wurde wegen fahrlässiger Tödtung sehr milde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Konitz, 6. April. (Unfallversicherung. Lotteriegewinn.) Seitens der Versicherungsgesellschaft „Viktoria“ zu Berlin ist der Unfall des kürzlich verstorbenen Expediteurs Julius Störbeck von hier als solcher anerkannt worden, und gelangt die Versicherungssumme von 10000 Mk. in den nächsten

Düsseldorfer Ausstellungsbriefe.

Von Dr. Heinrich Hubert Houben. (Nachdruck verboten.)

I.

Seit dem 1. Mai ist die Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf eröffnet, und über die Anwesenheit des Kronprinzen, die bei dem offiziellen Akte und dem sich anschließenden opulenten Festmahle gewechselten Reden hat der Telegraph längst berichtet. Sentationen fanden nicht statt, und Ueberredungen bot auch Graf Wilow nicht; die Höflichkeit und die Vorliebe für weitestgehende Komplimente waren die einzige Signatur des Tages. Im Juni wird der Kaiser selbst erscheinen, und so haben die Düsseldorfer und der ganze deutsche Westen eine Reihe von schönen Festtagen vor sich, zu denen Düsseldorf durch seine Anlagen und den festfreundlichen Sinn seiner Bewohner eine der geeignetsten Stätten ist.

Die Konkurrenz mit der letztvergangenen Pariser Ausstellung hat nicht wenig dazu beigetragen, die Energie der Aussteller, vor allen Dingen der Industriellen Rheinlands und Westfalens auf das höchste zu steigern, und es ist daher selbstverständlich, daß der Schwerpunkt der Ausstellung eben auf diesem letzteren Gebiete zu suchen ist. War doch Krupp in Essen auf der Pariser Ausstellung garnicht vertreten, und dieser Name bedeutet im Westen die Lösung zu gewaltiger Arbeit und einzigartiger Leistung.

Gleich am Eingange der Ausstellung, von der neuen Rheinbrücke aus, hinter dem Panorama der Maler Wendling und Angevitter, das Blicks über den Rhein bei Caub 1814 darstellt, begrüßt die Besucher der Riesenvilla Friedrich Krupp, der auch in seiner Form und seiner künstlerischen Architektur das zum Ausdruck bringt, was die Pointe seines gewaltigen Inhalts bildet:

ein 50 Meter hoher Gesechtmast und zwei gewaltige Panzerhülse überragen das Gebäude, das in seiner einfachen Farbenvirkung, weiß mit goldener Fier, einen imposanten und auch künstlerisch sehr befriedigenden Eindruck macht. Uebrigens gilt das letztere ebenso von der Mehrzahl der anderen Pavillons, die meist in Eisenkonstruktion die ästhetische Fähigkeit gerade dieses Materials in hervorragender Weise dokumentieren; vor allem sind da zu nennen die mächtige Maschinenhalle, die Pavillons des Bochumer Vereins, des Hoerder Vereins, der Gute-Hoffnungs-Hütte Oberhausen, der Deuser Gasmotorenfabrik Köln-Deutz, der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf, die hier aus der großen Masse absichtslos herausgeriffen seien. Von dem 50 Meter hohen vergoldeten Gesechtmast Krupps, von dem sich bunte Fahnenknirren niederleuchten, begrüßten den Kronprinzen bei seinem Besuche betäubende Völlerschiffe, und auch das ganze Innere bedeutet ein Arsenal der maritimen Kriegstechnik, wie es eben nur Krupp zu bieten vermag. Die Hauptanziehungskraft besitzen natürlich die mächtigen Panzerkanonen, die durch Elektrizität wie Spielzeuge bewegt werden, die außerordentlich reichhaltige Sammlung der kleinen und großkalibrigen Geschosse und die riesenhaften Geschosse, die in niedlichen Reihen harmlos aufgestellt sind, zumtheil im Querschnitt ihre innersten höllischen Funktionen zeigend. Durch die ganze Länge des Pavillons streckt sich eine der mächtigen „Wellen“, wie die Technik sie benennt, jene Rückgrate der Panzerschiffe; riesige Vorder- und Hintersteven zeigen das weitere Hauptgerippe der schwimmenden Festungen, und die sämmtlichen übrigen Bauteile sind zu ihren Füßen aufgestapelt. Eine wunderhübsche Sammlung von zierlichen Modellen der bedeutendsten Panzerschiffe giebt dann das Bild

der Vollendung. Auch die gesammten Fabrikanlagen Krupps in Essen nebst den Arbeiterwohnhäusern und Verwaltungsgebäuden sind in zierlich geschnittenen Modellen vertreten.

Diese Wellen für Schiffe verschiedenster Art mit ihren gewaltigen Schrauben aus Bronze finden sich auch in den Pavillons des Hoerder Vereins, der Gute-Hoffnungs-Hütte etc. Worin Krupp aber einzig ist, und was auch ausdrücklich seinen Namen trägt, das sind die Krupp-Panzer, deren eine ganze Kollektion vor dem Eingang aufgestellt ist, zumtheil durchschossen und angebohrt, um die Leistungsfähigkeit dieses Spezialartikels zu illustriren.

Nur der Sachmann kann im einzelnen die außerordentliche Reichhaltigkeit dieses Zweiges der Düsseldorfer Ausstellung würdigen und die Fortschritte bezeichnen, die im Laufe der Jahrzehnte die Technik gemacht hat. Die anderen Besucher aber werden von allen diesen Gebäuden und ihrem Innern nicht nur den Eindruck einer Zyklopenwelt gewinnen, die mit elementaren Kräften arbeitet, sondern auch einen ästhetischen Eindruck erhalten, den vor allen Dingen die große Maschinenhalle macht. Der Maschinenbau ist nicht weniger als 280 Meter lang und 52 Meter breit und bedeckt mit den dazu gehörigen Gebäuden für 20 Dampfessel, Pumpen, Kondensationsmaschinen und Röhrlöhren eine Gesamtfläche von annähernd 20000 Quadratmetern. Er ist ganz aus Eisen, Stein und Glas erbaut und wendet die imposante Giebelseite seiner drei Langschiffe der Hauptstraße des Ausstellungsgeländes und dem Rheine zu. Die Architektur schmiegte sich der Eisenkonstruktion an und die Maschinenhalle sowohl wie auch das Krupp'sche Gebäude und eine Reihe anderer sind in ihren Hauptlinien mit kleinen elektrischen Lampen gezeichnet, die am Abend beleuchtet, einen wunderbaren Anblick bieten, besonders, wenn im Hintergrunde die ge-

waltige Rheinbrücke ebenfalls ihre gigantischen Konturen mit elektrischem Licht durch das Dunkel zeichnet.

Die Maschinenhalle besitzt dabei am Tage ein Licht wie ein Maleratelier; ca. 65 Prozent der gesammten Wandflächen sind Glas und so gewährt sie beim Eintritt des Besuchers den Anblick eines ungeheuren Glas- und Eisenpalastes. Dazu rollen drei Eisenbahnen in der schwindelnden Höhe unter dem Glasdach des Mittelschiffes spielend hin und her. Die ganze Maschinenindustrie Rheinlands und Westfalens hat sich hier ein Stelldchen gegeben und außerdem beherbergt die Halle noch die elektrische Zentrale, die größte, die bisher auf einer Ausstellung vorhanden war, und die die ganze Beleuchtung der Ausstellungsfläche besorgt. Und wenn erst, wie bei der Anwesenheit des Kronprinzen, die sämmtlichen Maschinen in Thätigkeit sind, ohne durch Dampf u. s. w. irgendwie zu belästigen, wenn in das Stampfen der Hämmer und das Saufen der Räder das Glockenwerk vom prachtvollen Pavillonthurm des Bochumer Vereins hineintönt, so ist dies eine geradezu überwältigende Symphonie der Arbeit.

Wie das Gebäude des Bochumer Vereins, das sich in seiner Vorderfront mit dem Glockenthurm aus rothem Sandstein mit Schieferdach fast als eine Kirche präsentirt, nicht nur zu Ausstellungszwecken hergerichtet ist, sondern als Werkstätte seine praktische Bestimmung später erfüllen wird, so ist eine ganze Reihe dieser Bauten nur vorübergehend hier aufgestellt, um zumtheil unverändert später in praktische Arbeitsräume umgewandelt zu werden. Selbst das kolossale Gebäude der Maschinenhalle ist darauf eingerichtet, im Kleinen später verkauft zu werden. Bietet Krupp nebst mehreren ähnlichen Großindustriellen ein beruhigendes Bild unserer trefflichen Ausrüstung zum Kriege,

Zagen an die Wittve des Verstorbenen zur Auszahlung. — Einen Gewinn von 45000 Mk. hat dieser Tage Herr Maurermeister Krudt hier in der Lotterie gemacht. Ein Serienlos soll der Glückbringer gewesen sein.

Thorn, 9. Mai 1902.
(Bingelverlehr.) Zur Bewältigung des verstärkten Verkehrs zu den Bingelverlehtagen im Postbetriebe werden für die Zeit vom 16. Mai bis 18. Mai auf den Straßen Dirschau-Königsberg, Schneidemühl-Dirschau und Königsberg-Dirschau Postsonderzüge eingestellt. Auf der Strecke Schneidemühl-Thorn werden Güterzüge benutzt werden. — Für die Zeit vom 11. bis 18. Mai ist im innern deutschen Verkehr die Vereinfachung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse unterzucht. — (Kapfenfreud und Polizeireise) feierten am 1. Mai ihr 24jähriges Jubiläum in Bremen. Diese beiden Einrichtungen wurden 1862 durch den Kurfürsten Friedrich Wilhelm geschaffen als „Quittung“ für eine große Schlägerei zwischen Zivilpersonen und Soldaten am Mühlendamm in Berlin. Der große Kurfürst ordnete den Militärkapfenfreud und die Polizeireise für die Zivilpersonen mittelst einer besonderen Ordre an. Damals erhielt das militärische Rufsignal den ominösen Namen „Kapfenfreud“, dem jeder Gastwirth mußte, sobald das Signal erklang, den Zapfen in sein Bierfaß „freudlich“ (schlagen) und durfte bei strengster Strafdrohung keinen Gast mehr in seiner Wirthschaft dulden, geschweige denn noch etwas ausschänken. Die Wäpfer mußten nach Hause gehen und durften die Straße nach dem Kapfenfreud nicht betreten, wenn es unbedingt notwendig war. Unter König Friedrich I. wurde diese am 1. Mai Anno 1662 zu Coelln an der Spree“ gegebene Ordre genuldet. Die Polizei durfte für die Wäpfer je nach Umständen die Schlußzeit hinauschieben.

Wartenburg, 6. Mai. (In einem Prozeß wegen Nachrechnungen) wird es wahrscheinlich zwischen dem Baumunternehmer Krog von hier, der im vergangenen Sommer in Gr. Pronan, Gr. Lemten-dorf und Alt-Wartenburg Schulbauarbeiten ausführte und den betreffenden Gemeinden kam. Außer dem im Kostenanschlag festgesetzten Preis hat der Unternehmer den betreffenden Gemeinden noch größere Nachrechnungen gemacht, so z. B. der Gemeinde Gr. Lemten-dorf 3000 Mk. Die Gemeinden weigern sich nun, die Nachrechnung zu bezahlen. Gekoren war ein Bauart aus Königsberg in dieser Angelegenheit hergetommen und beauftragte die angeführten Bauen.

Pr. Stargard, 6. Mai. (Geistesranke Verbrecher) entpuppen sich oft als Simulanten. Das Leben im Irrenhause erscheint ihnen angenehmer als das im Buchtthaus, auch bietet sich in der Irrenanstalt weit besser Gelegenheit zum Ausruhen. So sind dieser Tage aus der Provinzialirrenanstalt zu Comraden zwei zu hohen Strafen verurtheilte Verbrecher entflohen und haben auf dem Wege nach Dirschau gleich mehrere Eisenbahnen verübt, bis sie von dem Reviernachtwächter festgenommen und der Anstalt angeführt wurden.

Boppot, 6. Mai. (Zu dem Gausfeste des Radfahrerbundes) für den Gau Westpreußen, das mit der Boppoter Sportwoche verbunden werden soll, bewilligten die Stadtverordneten eine Beihilfe von 400 Mk. Zu dem Gausfeste dürften 300 bis 500 Radfahrer nach Boppot kommen.

Liebenau, 6. Mai. (Die Elektrizität als Diebstahlfänger. Tödlicher Unglücksfall.) Umfangreiche Wäpchebstahl wurden in der Zeit vom 11. November bis Mitte Dezember v. Js. beim Fährereibitzer Stuhlfabrikanten angeführt. Um den Dieb zu erwidern, der den Wäpchebstahl in der Rollkammer stets mittelst Nachschlüssel öffnete, ließ St. den Schraub von seiner Wohnung aus mit einer elektrischen Leitung versehen. Eines Tages gab die Leitung ein Zeichen, St. lief nach der Rollkammer, wo er die Arbeiterin Luise Förchte bei der Arbeit übernahm. Die Allen-förchter Strafkammer verurtheilte heute die B. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust. — Schwere Verletzungen erlitt der Hirte Spick am Sonnabend bei einem Sturze vom Heuboden. Trotz sorgfältigster ärztlicher Pflege ist er gestorben.

Königsberg, 6. Mai. (Die Postkretärprüfung) bestanden vor der hiesigen Prüfungskommission die Oberpostassistenten Meyer-Tillit, Emmlow-Königsberg und Hübner-Dirschau.

Königsberg, 6. Mai. (Todesfall.) Der hiesige festsitzende Konjul Maj Leo, ein Sohn des Stadtraths Ludwig Leo, und Mitinhaber der bekannten Rhedereifirma Marcus Cohn und S., ist heute Vormittag im Alter von 45 Jahren in Kissingen, wo er mit seinem Vater zur Kur weilte, plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Memel, 3. Mai. (Ein origineller Prozeß) zwischen dem Theaterdirektor Baumemann und dem Dirigenten der Memeler Stadtoper, Appel, dürfte demnächst das Gericht beschäftigen. Appel hat an Baumemann eine Forderung von 277 Mk.

so breitet sich die Fülle der friedlichen Arbeit in dem großen Industriepalaste aus, der alle Gewerbezweige, soweit nicht eigene Bauten haben, umfaßt. Ihm müssen wir eine besondere Betrachtung schenken. Noch ist manches darin unfertig und eine Reihe der Aussteller ist noch erst mit dem Aufbau ihrer Produkte beschäftigt. Die Besorgnis, die man wenige Tage vor der Eröffnung wohl haben konnte, daß nämlich das wichtigste sich in unfertigem Zustande zeigen würde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt; wenige Tage schieberer Thätigkeit haben außerordentliches zustande gebracht, und wie über Nacht war der große Platz von den Gerüsten und Wagen und Kisten und Kästen, vom Bauschutt und dem Morast der Wege gereinigt, um sich den hohen Besuchern in günstigen Lichte zu zeigen. Die Besucher der Ausstellung werden sich so wie so auf eine nicht unbedeutende Leistung im Sehen und geistigen Bearbeiten gefaßt machen müssen und schließlich ist ja auch das eine nicht uninteressante Seite einer solchen Ausstellung, daß sie an einzelnen Punkten hinter die Konkreten schauen und vor aller Augen die Vollendung emporwachsen läßt.

Der letzte Winter mit seinem schweren industriellen Niedergang hatte manche Verführung gewirkt; aber schon in den ersten Berechnungen wurden die Erwartungen der Ausstellungseitung bedeutend übertroffen, statt der 800000 Mark für Platzmiethe auf dem Gelände, die man vorher in den Etat eingestellt, wurden weit über eine Million Mark eingenommen; das richte die begabten Gemüther wieder aus. Nunmehr sind schon am Eröffnungstage nicht weniger als 20000 Dankkarten abgesetzt, ein Resultat, das mit Befriedigung erfüllen darf, und einen goldenen Schimmer über die Zukunft wirft, wenn nicht — das ist ja die unvermeidliche Bedingung jeder Ausstellung — der Himmel seinen düstern Vorhang vorzieht und alle Träume zu Wasser macht.

für Stellung der Musik zu vier kirchlich im Stadttheater angeführten Opern. Letzterer lehnt die Forderung ab, weil die Musik für die Opernführungen nicht zu brauchen war, und läßt dagegen seinen Rechtsanwaltschaft in Eilfertigkeit eine Schadenersatzforderung von 500 Mark geltend machen, „für die ausgefallenen und pärtlich behandelten Aufführungen.“ Man wird dem Ausgange dieses Kunststreites mit einiger Spannung entgegensehen.

Argentan, 5. Mai. (Verschiedenes.) Zu dem neugegründeten Verein christlicher junger Männer hielt der Kassenwart Herr Verfrühler Schmölke einen Vortrag über die sittlichen Vortheile der Angehörigkeit zu einem Junglingsverein. Dem Verein ist durch die von seinem ersten Ehrenmitglied gewährte Schenkung von 100 Mk. eine große Freude bereitet worden. Die Beteiligung ist sehr stark, die Anmeldungen laufen in großer Zahl ein. — Die Dürre und die scharfen Nachfröste der letzten 4 Wochen haben dem Wachsthum der Saaten und des Graes auch auf landwirthlichem Boden sehr geschadet. Der Streu- und Futtermangel ist empfindlich geworden. — Im Gasthause zu Grabantstand in einer der letzten Nächte ein Brand; Boden und Laden sind ausgebrannt. Der neben dem Laden schlafende Gasthanspächter wurde durch den Dominalpächter noch rechtzeitig geweckt und rettete sich, wohlthätig helfend, ins Freie. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wangrowitz, 5. Mai. (Selbstmord.) Heute Mittag machte der Bäckereimeister Hborowski seinem Leben durch Erhängen im Stalle ein Ende, vermuthlich in einem Anfall von geistiger Umnachtung, da er bis zur letzten Stunde wirthschaftlich noch thätig gewesen ist.

Wreschen, 5. Mai. (Die Abnahme der provisorischen Garnisonräume) ist nunmehr seitens der Militärbehörde erfolgt. Die Gebäude bestehen für die Mannschaften aus Wäpchebarracken, für die Offiziere und die Kammer aus Wäpchehäusern und für die Bureaus, Wäpchekammer, Pulvermagazin, Hauptkuche und Arrestkloak aus Wäpchehäusern. Diese letzteren bleiben für immer stehen, während die anderen Gebäude nach Fertigstellung der Kasernen zum Abbruch gelangen. Ferner ist bereits mit dem Bau von 6 Offiziershäusern im Willenstil begonnen worden. Auch der Wasserthurm, sowie das Wasserreservoir für die Garnison sind bereits fertiggestellt. Ueber den Ankauf eines geeigneten Platzes zum Bau eines Militärkrankenhauses schweben noch Unterhandlungen. Die Gesamtkosten der Garnisonanlagen werden auf ca. 2000000 Mk. veranschlagt.

Bromberg, 6. Mai. (Eingestelltes Verfahren.) Das Untersuchungsverfahren gegen die Lehrer Bape und Glagel, die den Tod des Schulknaben Joseph Hetmann in Benzjotow durch übermäßige körperliche Bichtung verschuldet haben sollten, ist, wie die Staatsanwaltschaft in Bromberg dem Vater des Verstorbenen mittheilte, nunmehr eingestellt worden, weil sich herausgestellt hat, daß Joseph Hetmann infolge Verschleusens eines Fruchtkornes seit längerer Zeit an Entzündung der inneren Speisegänge litt.

Bromberg, 6. Mai. (Unter dem Verdacht der Wechselfälschung) sind kürzlich die Agenten K. von Kofitzewski und Gustav Rohrbach von hier zur Anzeige gebracht und verhaftet worden. v. Kofitzewski hat angeblich Wechsel auf den Namen des Kaufmanns und Generalagenten Jacobi, Hieschitz, Feldstraße 17 I wohnhaft, und des Wechselfälschers Matuzel in Walde bei Mahrheim gefälscht. Ein Wechsel auf den Namen Jacobi über 200 Mk. war am 1. Mai d. Js., ein anderer auf den Namen Matuzel über 850 Mk. am 15. d. Mts. fällig; außerdem sollen gefälschte Wechsel in Höhe von 300 Mk. und 250 Mk. im Umlauf sein. Geldgeber war ein Wotheler von hier. Der Wechsel über 200 Mk. wurde von letzterem an den Jacobi gegeben. Jacobi, der jagte sich, daß seine Unterschrift auf dem Wechsel gefälscht war, erstattete sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hierseits. Darauf wurde Rohrbach durch die hiesige Kriminalpolizei verhaftet, v. Kofitzewski war nach seiner Vernehmung durch die hiesige Kriminalpolizei freigegeben und wurde vor einigen Tagen in Posen ermittelt und verhaftet.

Krone a. Br., 6. Mai. (Bismarckjule.) Auf Anregung des Verbandes der Bismarckjule-Wäpcher wurde in kleinerem Kreise patriotischer Männer beschlossen, hier eine Bismarckjule zu errichten. Ein Komitee wird zunächst zusammenzutreten, um sich aus allen Schichten der Bevölkerung zu ergänzen.

Schneidemühl, 6. Mai. (Wegen Körperverletzung) wurde heute der Dachdecker Dietrich aus Gr. Rotten zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte seine Stieftochter Margarethe Lohm in ganz unmenslicher Weise mißhandelt.

Schneidemühl, 6. Mai. (Wagnispferdemarkt.) Der heutige Schneidemühler Wagnispferdemarkt bot hinsichtlich der früheren derartigen Märkte ein überaus reichhaltiges Material verthvoller Pferde, wofür denn auch sehr gute Preise erzielt wurden. Außer Großhändlerbesitzern und Händlern waren diesmal auch Besitzer aus bäuerlichen Kreisen in großer Zahl vertreten, zumal in diesem Jahre auch eine Prämierung von Pferden bäuerlicher Wirthschaft stattfand. Zugleich wurde auch der Verkauf der Gewinnpferde vorgenommen. Während des Vormittags wurde über 9 Pferde die polizeiliche Sperre verhängt, weil die Thiere mit einem angeblich rothverächigen Pferde des Grafen v. Binnski aus Samotragal eingestellt gewesen waren; nach dem Eintreffen des Herrn v. Departements-thierarates Petras aus Bromberg, welcher der Ansicht des Herrn Kreis-thierarates Gschner aus Stolmar i. P. nicht beirat, wurden die Thiere aber wieder freigegeben. Mit dem Wagnispferdemarkt war auch eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen verbunden, unter denen sich besonders die Fabrikate der Firmen August Gruse-Schneidemühl und Ried-Platow durch ihre Reichhaltigkeit auszeichneten.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 10. Mai, 1901 + Prinzessin Luise von Preußen, 1855 + Ferd. Hiller zu Hlin. Hervorragender deutscher Tonbildner. 1884 * Prinz Ferdinand von Bayern. 1871 Endgiltige Festschließung des Friedensvertrages mit Frankreich in Frankfurt a. M. 1871 + Paul Kowalew. Bekannter Auswanderer. 1859 + Johann Erzherzog von Oesterreich zu Graz, Deutscher Reichsverweser. 1850 Wiedereröffnung des deutschen Bundestages. 1796 Eröffnung der Brücke von Lodi durch Napoleon. 1775 + Karoline von Dänemark, die Gönnerin Struensee zu Celle. 1714 * Sophie Charlotte Uckermark. Verhängte Schan-

pielerin und Theaterdiretrice. 1688 Die Siebenbürgischen Stände leisten auf dem Landtage zu Fogaras dem Hause Sabesburg, als Erbthronen von Ungarn die Treue. 1631 Eröffnung Wadenburg durch Tilly. 1521 + Sebastian Brant, Humanist und Dichter. 1218 + Kaiser Otto IV. auf der Harzburg.

Thorn, 9. Mai 1902.
(Bingelverlehr.) Zur Bewältigung des verstärkten Verkehrs zu den Bingelverlehtagen im Postbetriebe werden für die Zeit vom 16. Mai bis 18. Mai auf den Straßen Dirschau-Königsberg, Schneidemühl-Dirschau und Königsberg-Dirschau Postsonderzüge eingestellt. Auf der Strecke Schneidemühl-Thorn werden Güterzüge benutzt werden. — Für die Zeit vom 11. bis 18. Mai ist im innern deutschen Verkehr die Vereinfachung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse unterzucht. — (Kapfenfreud und Polizeireise) feierten am 1. Mai ihr 24jähriges Jubiläum in Bremen. Diese beiden Einrichtungen wurden 1862 durch den Kurfürsten Friedrich Wilhelm geschaffen als „Quittung“ für eine große Schlägerei zwischen Zivilpersonen und Soldaten am Mühlendamm in Berlin. Der große Kurfürst ordnete den Militärkapfenfreud und die Polizeireise für die Zivilpersonen mittelst einer besonderen Ordre an. Damals erhielt das militärische Rufsignal den ominösen Namen „Kapfenfreud“, dem jeder Gastwirth mußte, sobald das Signal erklang, den Zapfen in sein Bierfaß „freudlich“ (schlagen) und durfte bei strengster Strafdrohung keinen Gast mehr in seiner Wirthschaft dulden, geschweige denn noch etwas ausschänken. Die Wäpfer mußten nach Hause gehen und durften die Straße nach dem Kapfenfreud nicht betreten, wenn es unbedingt notwendig war. Unter König Friedrich I. wurde diese am 1. Mai Anno 1662 zu Coelln an der Spree“ gegebene Ordre genuldet. Die Polizei durfte für die Wäpfer je nach Umständen die Schlußzeit hinauschieben.

(Westpr. Provinzial-Taubstummenlehrerversammlung.) Auf der zu Bingelverlehtagen in Marienburg stattfindenden Versammlung werden folgende Vorträge gehalten werden: Fürsorge für erwachsene Taubstummen (Referent Taubstummenlehrer Wollmann-Schlohan). Die Erziehung der Taubstummen zum Sprechen (Referent Taubstummenlehrer Müller-Marienburg).

(Königsberger Ferienkurse.) Auch die Königsberger Universität ist nunmehr mit der Einrichtung von Ferienkursen vorgegangen. Es werden zum Zwecke wissenschaftlicher Fortbildung von Dozenten dieser Hochschule in der Zeit vom 3. bis 24. Juli folgende Vorlesungen gehalten werden: Grundprobleme der Philosophie (9 Stunden), Professor Dr. Basse. Historische Fragen aus dem 18. und 19. Jahrhundert (9 Stunden), Professor Dr. Krauske. Goethes Iphig (9 Stunden), Professor Dr. Baumgart. Ueber Stimme und Sprache (6 Stunden), Geh. Medizinalrath Professor Dr. Hermann. Luft, Wasser, Licht und Wärme (8 Stunden), Professor Dr. Blochmann. Vergleichende Skelettlehre der Wirbeltiere mit Berücksichtigung des Menschen (9 Stunden), Professor Dr. Braun. Ferner 9 bzw. 6 Stunden für französische und englische Literatur zc. — Für Ausländer werden auf Verlangen besondere Uebungen in deutschen, für Deutsche Uebungen in französischen und englischen von geeigneten Lehrkräften abgehalten werden. Die Vorlesungen finden täglich außer Sonnabends und Sonntags in den Vormittagsstunden statt.

(Volk- und Schulerbibliotheken) hat die Anordnungscommission den Schulen in Rhust, Wangerin, Gbthochle (Kreis Briesen), Gostowo (Kreis Thorn), Pl.-Konopad (Kreis Strasburg), Gr.-Koburg (Kreis Flatow) in Stärke von je 135 Büchern und 6 gebundenen Zeitschriften überwiesen.

(Ueber das höchst unangenehme laute Getöse der elektrischen Straßenbahn bei der Kurve an der Ecke Katharinenstraße-Wäpcheplatz) ist schon des öfteren in den Zeitungen geklagt worden. Da diese Klagen eine Abhilfe des Uebelstandes nicht geschafft haben, wollen die Anwohner der bezeichneten Straßenecken sich nunmehr beschwerdeführend an die Polizeibehörde wenden.

(Vom Holzmarkt.) Aus Warschau wird vom 4. Mai berichtet: Die feste Tendenz auf dem Holzmarkt dauert an. Der Begeh wird immer reger, und die Umsätze sind beachtlich. Die hiesigen Preise behaupteten sich und gehen bei einigen Holzgattungen, z. B. bei Eichen- und Kiefernschwelen, sowie Erlenrindholzern, sogar in steigender Richtung. Aus Danzig wird gemeldet, daß dort 1800 Zimmer zu 98 Pf. pro Kubikfuß verkauft worden sind. Ebenso meldet Thorn den Verkauf von 3000 Wäpchehölzern (45 Kubikfuß) zu 52 Pf. pro Kubikfuß. In der abgelaufenen Woche sind aus unserem Gebiet nach Preußen verladen worden: 11500 Wäpchehölzer (35-36 Kubikfuß) zu 65 Pf. pro Kubikfuß und 100000 Kiefernschwelen zu 2,65 Mk. pro Stück franko Schiffs, ferner 2000 Wäpchehölzer (49 Kubikfuß) zu 98 Pf. pro Kubikfuß und 1200 Eichenplançons (24 Kubikfuß) zu 2,10 Mk. pro Kubikfuß franko Danzig.

(Hierhergehend.) Nach amtlicher Erhebung und Feststellung herrschte die Maul- und Klauenseuche Ende vorigen Monats in Westpreußen gar nicht, in Ostpreußen nur auf 2 Gehöften in einem Kreise, in Pommern auf 2 Gehöften in 2 Kreisen, in Posen auf einem Gehöft. Die Schweinepeste herrschte in Westpreußen auf 28 Gehöften in 15 Kreisen, in Ostpreußen auf 92 Gehöften in 22 Kreisen, in Pommern auf 71 Gehöften in 20 Kreisen. Neue Fälle von Pferdepeste waren je 2 in Memel und Gerdauen und je einer in Reidenburg, Okerode und Br.-Solland aufgetreten.

Podgorz, 7. Mai. (Diebstahl.) Einen äußerst frechen Diebstahl haben Spitzhüben in der Nacht vom Montag zum Dienstag ausgeführt, sie erbrachen ein vergittertes Kellerfenster in der Traulantke auf dem Schießplatz, kriegten durch das Fenster in den Keller und räumten diesen fast gänzlich aus. Eine Menge Militärgüter, einen Anzug, in welchem ein Paar goldene Wäpchehölzer steckten, fanden u. a. m. nahmen die Diebe mit. Die frechen Diebe warteten nicht etwa die Zeit ab, in welcher die Kantine unbewacht ist, nein sie stürzten den Diebstahl aus, als sich in dem Kantineerraum noch verschiedene Personen aufhielten. Ob es gelingen wird, die frechen Diebe zu ermitteln, ist fraglich. Der Schaden, den der Bäcker der Kantine durch den Diebstahl erleidet,

beläuft sich auf 60-75 Mk. — Aus dem verschlossenen Stall des Arbeiters D. wurden in voriger Nacht 4 Hühner gestohlen. (P. U.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Kaiser und die Sezession. Ueber dieses Thema weiß ein Berichterstatter folgendes zu erzählen. Bei seinem Besuch in der großen Kunstausstellung am Montag wurde der Kaiser auch auf den Saal der früheren 16 Mitglieder der Sezession aufmerksam gemacht. Daß die Werke dieser Gruppe und viele andere Bilder moderner Künstler dem Geschmack des Kaisers im allgemeinen wenig entzünden, darüber äußerte sich der Monarch freimüthig und offen. Der Sezession selbst steht er erst recht mit seinen Anschauungen entgegen, und er hat auch den Wunsch, daß die Künstler die sich seiner Anträge erfreuen, von dieser Vereinigung sich fern zu halten. So sprach er einem bekannten Bildhauer gegenüber seine Bewunderung aus, daß der Künstler immer noch Mitglied der Sezession sei. Und es ist auch auf eine besondere Meinung des Monarchen zurückzuführen, daß kein Vertreter der Regierung und der Kunstbehörden dem Eröffnungssakte der Sezessionsausstellung beizuwohnen darf. Darum erscheint auch z. B. der Direktor der Nationalgalerie Prof. b. Tschudi nicht, der, wie man weiß, den Künstlern der Sezession ziemlich nahesteht.

Mannigfaltiges.

(Wegen Sittlichkeitsverbrechen) an seinen Schülern hatte sich am Montag vor der Schweidnitzer Strafkammer der Lehrer Reinhard Mücke aus Delse, Kreis Striegau, zu verantworten. Die unter Anschluß der Deffentlichkeit erfolgte Beweisaufnahme ergab 45 Fälle, in denen seine Schuld erwiesen wurde. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust. Mücke, der 1865 geboren wurde, ist zum drittenmale verheiratet und Vater von drei Kindern. Die Mädchen, an denen er die Verbrechen verübt hat, stehen im Alter von 8 bis 14 Jahren.

(Von der deutschen Schule in Johannesburg.) Die in Deutschland zur Erhaltung der deutschen Schule in Johannesburg veranstalteten Sammlungen haben in weiten patriotischen Kreisen eine schöne Theilnahme wahrgenommen. Das Ergebnis ist freilich noch kein solches, daß man mit Vertrauen sagen könnte, die Schule sei gerettet, denn von den 120000 Mark, deren die Anstalt für die nächsten drei Jahre bedarf, sind nur rund 70000 Mk. angebracht worden; immerhin steht zu hoffen, daß auch der Rest noch im Laufe der nächsten Jahre zusammenkommen werde. Weitere Spenden werden von der deutschen Bank, Berlin W., und dem Bankherrn Henri Sauvage, Berlin W., Taubenstraße 15, entgegengenommen.

(2377 Dienstmädchen) aus der Provinz sind am 1. April in Berlin eingetroffen und polizeilich gemeldet worden. Es sind dies tausend Dienstmädchen mehr, als zur gleichen Zeit im Vorjahre.

(„Milchkneipen“) sind die neuesten Erscheinungen im Straßenschilder Berlins. Jetzt, wo zahlreiche Schausteller ihre „Straßengärten“ wieder aufgebaut haben, sind auch diverse Milchhändler auf diesen Gedanken gekommen, haben ebenfalls Straßengärten angelegt, mit Zeltbaldach, Ephenkränzen zc. versehen und mit gedeckten Tischen und Stühlen ausgestattet, damit der müde und durstige Straßenschilder in ihnen rasten und sich erquicken. Statt des Bieres wird aber Milch verabreicht, daneben giebt es in einzelnen dieser Milchwirthschaften auch warmen Kaffee von morgens 6 Uhr bis abends. Solche Straßengärten werden von ihren Inhabern mit Vorliebe „Milchtrankstalten“ genannt, der Volksmund nennt sie aber kurzweg „Milchkneipen.“

(Die Ize Idee.) Die Entlassung des Sekretärs von der Potsdamer Handelskammer ist dieser Tage unter eigenhümlichen Umständen erfolgt. Man vermühte in der Handelskammer werthvolle Bücher und sorgte nun nach deren Verbleib. Es stellte sich heraus, daß der in Lichterfelde wohnende T. dieselben seiner Privatbibliothek, die einen Werth von ca. 20000 Mark haben soll, einverleibt hatte. Da T. außerdem auch noch zur Beschaffung von Büchern Gelder, welche er zu verwalten hatte, verwendet hat, erfolgte seine Entlassung, doch wurde von einer weiteren Verfolgung der Sache Abstand genommen, da seitens der Familie des offenbar an einer fixen Idee leidenden T. alles gedeckt wurde.

(Vom Submissionswesen.) Beim Neubau des städtischen Krankenhauses in Charlottenburg wurden die Tischlerarbeiten ausgeschrieben. Die Ausschreibung hatte folgendes bemerkenswerthe Ergebnis: Die mindestfordernde Firma berechnete die Arbeiten mit 70694 Mk. und die meistfordernde mit 190302 Mark. Die letztere Firma forderte dreimal soviel als die erstere. Den Zuschlag erhielten beide nicht, sondern vier Firmen, die rund 100000 Mark verlangt hatten.

(Selbstmord) verübte in Rixdorf den erst 30 jährigen Polizeiwachmeister Johann Nowosadek, indem er sich an der Thür seines

Schlafstube erhängte, nachdem er zuvor Gift zu sich genommen hatte. Das Motiv zu der That ist nicht bekannt. Der Lebensmüde war verheiratet.

Das größte Segelschiff der Welt, das für die Rheederei Aneisz in Hamburg erbaute, 8000 Registertonnen große Fünfmaster-Vollschiff „Brenken“, lief Mittwoch Mittag auf Tecklenborgs Werft in Geestemünde vom Stapel.

Reichlicher Schneefall herrschte in Mek am Montag Vormittag.

Eine fürchtbare That hat in Nürnberg eine 19jährige Arbeiterin vollführt. Das junge Mädchen sollte auf Verlangen der Eltern ein Liebesverhältnis angeben. Dies nahm sich die Unglückselige dermaßen zu Herzen, daß sie zu sterben beschloß. Sie stürzte sich in die Begnitz und nahm ihren fünfjährigen Stiefbruder und ihre dreijährige Stiefschwester mit in den Tod.

Durch die Explosion eines Artilleriegeschosses infolge Unvorsichtigkeit wurden im ungarischen Lager bei Derken zwei Unteroffiziere getötet und einer schwer verwundet.

Der Selbstmordversuch der jungen Prinzessin Beatrice Massimo eregt in Rom höchste Sensation. Die Fürstin ist die zweite Tochter des Infanten Don Carlos und Schwester der mit dem Maler Solari entflohenen romantischen Donna Elvira von Bourbon. Das Drama spielte sich Sonntag Vormittag am Tiber ab, wo die hochgewachsene elegante Blondine, nachdem sie ein Kreuz geschlagen hatte, sich in den Fluß stürzte. Auf das Geschrei der Passanten eilten einige Polizisten herbei und unter persönlicher Lebensgefahr gelang es, die im Tiber rapid fortgerissene, aber durch ihre Kleidung in der Strömung hochgehaltene junge Dame zu fassen und ans Land zu ziehen; ohnmächtig wurde die noch immer Unbekannte nach dem Spital gebracht. Sie weigerte sich entschieden, anzusteuern, wurde gewaltsam aus dem Wagen gehoben und in die Klinik geschafft. Auch die Ärzte vermochten die Dame nicht zu bewegen, sich ihrer Behandlung zu unterwerfen. Sie hat immer von neuem, man möge sie freilassen, damit sie sich in den Tiber stürzen könne. Erst als ihr mit Polizeigewalt gedroht wurde, falls sie ihren Namen nicht nenne, gab sie sich zu erkennen und erklärte Eifersucht als Grund ihres unseligen Entschlusses. Ihr Gatte hintergehe sie fortgesetzt, so daß ihr das Leben verhaßt sei. Auf telephonische Nachricht wurde die Fürstin in einem geschlossenen Koupée abgeholt. Der Gatte der Fürstin ist der älteste Sohn des greisen Don Camillo Massimo, des hervorragendsten Vertreters der klerikalen Aristokratie. Außerdem ist die Familie Massimo sowohl mit dem Haus Chambord als mit dem Haus

Savoyen verwandt, hat sich aber aus Unabhängigkeit an den Vatikan niemals mit der neuen Ordnung der Dinge befreundet. Das Drama soll einen verhängnisvollen Abschluß gefunden haben, indem der Fürst, der eine stark romantische Vergangenheit hat, der Fürstin wieder unerlöschliche Treue gelobt hat.

(Der Regel des Vesuv) droht gegen Pompeji abzustürzen — das ist die neueste Meldung von diesem so überraschungsreichen Vulkan. Die Massen des Vulkans setzen sich bekanntlich hauptsächlich aus dem Aschenregen zusammen, den er wieder und wieder selbst aus seinem Inneren auswirft, und die sich dann um den Krater herum zur Erde niederlassen; Lavaströme, vulkanische Bomben u. s. w. kommen dazu. Das ist natürlich ein sehr unsicheres Bauwerk, besonders auf dem ausgehöhlten Grunde. Der Verkehr auf der Meerseite zu gelegenen Seiten des Berges ist behördlich gesperrt worden.

(Durch eine Feuersbrunst) wurden in Bobrujak (Gouv. Minsk) 972 Häuser und 650 kleine Kaufläden eingeäschert.

(Starke Erderschütterungen) wurden in verschiedenen Gegenden des südwestlichen Frankreich, so in Bourbon, Lourdes und Bayonne, am Dienstag früh zwischen 2^{1/2} und 3 Uhr verspürt. Sie dauerten 2 bis 15 Sekunden an, richteten jedoch keinerlei Schaden an. — Auch in Spanien fanden Erderschütterungen statt, und zwar gegen 5^{1/2} Uhr morgens in Murcia, wo das Erdbeben großen Schaden hervorrief und die Kathedrale sowie mehrere Kloster und andere Gebäude beschädigte; in der Gemeinde Fuentesanta stürzten Felsmassen von den Bergen herab.

(Eingestürzt) ist einem Telegramm des „Petit Bleu“ aus Charleroi zufolge Dienstag Abend in Wanfercée-Banlet das Gebäude einer Arbeitergenossenschaft. Bisher wurden 2 Tote und 8 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen, doch dürfte die Zahl der Opfer viel erheblicher sein. — In Jorox (Provinz Jaen) stürzte während eines Stierkampfes eine Zuschauertribüne ein; 2 Personen wurden getötet, einige 50 Personen wurden verletzt.

(Der Ausbruch des Vulkans Montpelée auf Martinique) dauert an; die Lava zerstörte die ungefähr zwei Meilen von Saint Pierre liegenden Fabriken. Es heißt, daß etwa 150 Personen das Leben eingebüßt haben. In Saint Pierre herrscht große Panik.

(Zu Meer gestürzt.) Der Sohn des bekannten Wiener Großindustriellen Karl Wittgenstein, Hans Wittgenstein, hat sich, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, in einem Anfall von Geistesstörung

in Newyork ins Meer gestürzt und ist ertrunken.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartenmann in Thorn.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 9. Mai.

Benennung	Miedr.	höchst. Preis.	
		100 Kilo	100 Kilo
Weizen	100 Kilo	17 40	18 —
Roggen	100 Kilo	15 —	15 40
Gerste	100 Kilo	12 40	13 —
Hafer	100 Kilo	14 50	15 40
Stroh (Nicht-)	100 Kilo	6 —	7 50
Heu	100 Kilo	6 —	7 50
Koch-Getreide	100 Kilo	17 —	18 —
Kartoffeln	50 Kilo	1 10	2 —
Weizenmehl	2,4 Kilo	— 50	— 50
Roggenmehl	1 Kilo	— 20	— 30
Brot	1 Kilo	— 1	— 10
Blindfleisch von der Keule	1 Kilo	— 1	— 20
Rindfleisch	1 Kilo	— 1	— 20
Schweinefleisch	1 Kilo	— 1	— 20
Sammelfleisch	1 Kilo	— 1	— 20
Geräucherter Speck	1 Kilo	— 1	— 20
Schmalz	1 Kilo	— 1	— 20
Butter	1 Kilo	— 1	— 20
Eier	1 Kilo	— 1	— 20
Krebse	1 Kilo	— 1	— 20
Hühner	1 Kilo	— 1	— 20
Enten	1 Kilo	— 1	— 20
Gänse	1 Kilo	— 1	— 20
Schweine	1 Kilo	— 1	— 20
Hammel	1 Kilo	— 1	— 20
Kalb	1 Kilo	— 1	— 20
Milch	1 Liter	— 12	— 20
Petroleum	1 Liter	— 18	— 20
Spiritus	1 Liter	— 12	— 30

(benal.) Der Markt war mit Ausnahme von Fischen nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 20—25 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Bsch., Spinat 20—30 Pf. pro Bünd, Kohlrabi — Pf. p. Mdl., Blumenkohl — Pf. p. Kopf, Wirsingkohl — Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stück — Pf., Weißkohl — Pf. p. Kopf, Nothkohl — Pf. p. Kopf, Mohrrüben 20—30 Pf. p. Kilo, Nessel 40 Pf. p. Bd., Apfelsinen 60—120 Pf. pro Dbd., Gänse 3,00—4,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50 bis 4,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,00—2,00 Mk. pro Paar, Tauben 80—90 Pf. pro Paar, Spargel 2,00—2,40 Mk. pro Kilo, Finken 4,00—6,50 Mk. pro Stück, Rabbitschen 5—8 Pf. pro Pund, Schnittlauch 5 Pf. 2 Bund, Salat 3—5 Pf. pro Kopf, Morcheln 20—25 Pf. pro Mdl.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Mittwoch den 7. Mai 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unsummenmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbrünnig 744 Gr. 146 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674—692 Gr. 126—130 Mk.

Saier per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 150—159 Mk. Weizen 4,55—4,85 Mk. Roggen 4,77—4,95 Mk. Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Rendement 88° Traubenzucker franko Raffinade wasser 6,12 Mk. inkl. Saft Geld.

Samburg, 7. Mai. Rüböl ruhig, loco 55 — Kaffee ruhig Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,70. — Wetter: veränderlich.

Forman gegen Schnupfen

Ueber den Deutschen Medizinal-Wermuthwein Marke „Hohenzollern“ von Hofapotheker Max Hannemann-Elbing und seine vorzügliche Wirkung bei veralteten Magenleiden, Nervosität, Appetitlosigkeit, Blutarmuth u. s. f. ist schon oft an dieser Stelle berichtet worden, auch ertheilen die Apotheken und Drogenhandlungen gern und gewissenhaft Auskunft. Aus Tilsit wird darüber geschrieben:

Herrn Hannemann. Umgehend erbitte 6 Flaschen Wermuthwein Marke „Hohenzollern“. Ich theile Ihnen mit, daß der Wein meiner Schwester, welche Zeit ihres Lebens kränzlich war, geholfen hat, so daß sie vollständig fieberfrei ist und ausgezeichneten Appetit hat. Das Fieber war derart, daß man fürchtete, sie würde an Schwindtucht sterben.

Hochachtungsvoll E. K., Blumenhandlung, Tilsit, Hohe Straße.

Das beste und wegen seiner langanhaltenden Wirksamkeit im Gebrauch billigste Karbolicum ist ohne Frage die in 25jähriger Praxis bewährte Originalmarke „Avenarius“. Staats- und Zivilbehörden, Landwirthe und Industrielle bezeugen in großer Anzahl die ausgezeichneten Erfolge, die bei Verwendung des Avenarius-Karbolicum erzielt werden. Referenzen und Prospekte sowie das Präparat selbst sind durch die Niederlagen der Herren Gebr. Pichert und C. A. Guksch in Thorn erhältlich.

Vom 24.—27. Mai cr. findet in Königsberg i. Pr. der große Pferdemarkt mit Pferdeausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus 100000 N. verbunden und bestehen die Gewinne aus 9 komplett bespannten Equipagen, darunter 1 Vierpänner, 44 ostpreussischen Reit- und Wagenpferden, und 2447 massiven Silbergegenständen, Gewinnziehung Mittwoch den 28. Mai. Der General-Vertrieb der Lose ist der Firma Leo Wolf, Königsberg i. Pr., übertragen und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen, sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg gestattet.

Seidenstoffe, Sammt, Velvets. Kauf jede Dame am besten und billigsten direkt von Elton & Keussen, Krefeld. Das große Musterfortblatt wird auf Wunsch franco zugesandt. 10. Mai Sonn.-Anfang 4.22 Uhr. Sonn.-Anfang 7.44 Uhr. Mond-Anfang 6.32 Uhr. Mond-Anfang 10.44 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung. Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 22. März 1895 für die Bäckereibetriebe der Beginn der Ruhezeit an Sonn- und Festtagen auf 7 Uhr morgens festgesetzt worden ist. Thorn den 7. Mai 1902. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die Schuldnerstelle bei der städt. Mädchen-Mittelschule und der städt. 2. Gemeindschule ist zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt bei freier Wohnung und Heizung jährlich 750 Mark. Die Wohnung besteht aus zwei großen Stuben, einer Kammer und einer Küche. Die Anstellung erfolgt mittelst eines Dienstvertrages auf dreimonatliche gegenleistungliche Kündigung und vorläufig auf 6 monatliche Probezeit. Die Bedingungen des Schuldieners bestehen neben den Votengängen und sonstigen Dienstleistungen für die Schuldirigenten hauptsächlich in Reinigung und im Winter Heizung (einschließlich Zutragsung des Feuerungs-Materials) von 23 Zimmern und 3 Sälen, sowie in der Reinigung der Flure, Treppen, Höfe und Aborte. Bewerber, insbesondere Militär-Anwärter, welche verheiratet, kräftig, nüchtern und zuverlässig sein müssen, werden angefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und des Lebenslaufes bis zum 1. Juni d. J. an uns einzureichen. Militär-Anwärter haben den Bivortverordnungschein beizufügen. Thorn den 19. April 1902. Der Magistrat.

Ein Laden nebst Arbeitsraum und Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten. A. Glückmann-Kallaki.

Gartenmöbel, Gartengeräte, Rasen-Mäher
empfehlen billigst
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung, Altstadt, Markt 21.

Warnung! Ist das nicht Betrug? So fragte ein treuer Ankerfreund, als er uns mittheilte, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach Anker-Bain-Expeller dennoch unechtes Zeug erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf gewöhnliche Bedienung eingehende Präparat als unecht zurückgegeben wurde, sogar die Mitnahme verweigert habe. So etwas kommt allerdings im vollen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur stets ausdrücklich „Anker-Bain-Expeller“ verlangen, sondern auch das Verabreichte genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke „Anker“ überzeugt hat. Für sein echtes Geld kann jeder auch das echte Fabrikat verlangen, und echt ist nur das Original-Präparat, der „Anker-Bain-Expeller“! Also Vorsicht beim Einkauf!

J. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.
Hoflieferanten. Etabliert I. Ranges. Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend). Neuere reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.
Annahmestelle **Anna Güssow,** Thorn, und Muster bei **F. C. Schonk, Straßburg Westpr.**
1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten. Clara Leutz, Coppernitsstr. Nr. 7.
Möbl. Wohnung, 3 Zimmer, Büchergelass, zum 1. 6. zu vermieten. Gerechtesstr. 21, pt.

Andre Hofers
echter Feigenkaffee
hat sich als
feinster Kaffeezusatz
einen
Weltruf
erworben.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaareshäften.

Lose
zur 8. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 27.—31. Mai, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.; zur Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 28. Mai, Hauptgewinn 1 kompl. 4spännige Doppel-Kalesche, à 1,10 Mk.
zur 24. Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung am 10. Juni cr., Hauptgewinn 1 kompl. elegante Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.
zur westpreussischen Pferde-Verlosung am 10. Juli cr., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mk.
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.
Coppernitsstr. 8, Laden mit anst. Wohnung, sowie 1 Wohnung, 1. Stg., 4 Zimmer, Küche und Zubehör und 1 Lagerkeller vermietet. **Raphael Wolf, Segetstr. 25.**

Bromberger Vorstadt, Thalstraße 24, 1. Etage.
Herrschschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, großem Balkon und sonstigem Nebengelass zu vermieten.
Wohnungen zu vermieten. In der Vorstadt **Bäckerstraße 16, I.**

Hochherrschschaftliche Wohnung, 1 Etage, 7—9 Zimmer und Loggia, reichlichem Zubehör, Pferdeboxen und Remise zu vermieten.
P. Gohrz, Mehlstr. 85.
Mittl. Markt 29
ist eine Wohnung, 2 Etage, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**
St.-Wohnung von 4 Zimm. und Zubeh. sof. u. verm. **Klosterstr. 11.**
1 gr. und 1 kl. Laden und 2 kleine Stuben von sofort billig zu vermieten **Neustädt. Markt 24.**
2 ff. möbl. Vorderzimmer, in bester Lage, sofort zu vermieten, eventl. auch getheilt. **Altstadt, Markt 27, II.**
Ein gut möblirtes Vorderzimmer zum 15. 5. 02 zu vermieten. **Jakobstr. 9, II, I.**

Gut möblirtes Zimmer nebst Kub. u. verm. **Bäckerstr. 15, p. I.**
Großes, gut möblirtes Zimmer, mit schöner Aussicht, vom 1. Mai ab früh, zu verm. **Mittl. Markt 28, III.**
Ftbl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. u. verm. **Coppernitsstr. 39, III.**
Ein gut möbl. Zimmer v. sof. zu vermieten **Culmerstr. 15, I.**
1 gut möbl. Balkonzim. m. Kub. v. 1. Juni bis 31. v. **Culmerstr. 26, III.**
Möbl. Wohnung mit Büchergelass zu vermieten **Gerstenstr. 11.**
1 möbl. Zimmer zu vermieten, dicht am Bade, **Fischerstr. 55, II.**
W. Wohn. u. B. u. v. **Baifstr. 4.**
1 ftbl. m. Zim. sof. u. v. **Gerstenstr. 6.**

Pferdestall für 2 Pferde, Wagenremise und Büchergelass von sofort zu vermieten **Bromb. Vorstadt, Schulstr. 18.**
Lohnzahlungsbücher für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

9 komplett bespannte Equipagen,

Zur Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten,
wie zur Lieferung kompletter Eindeckungen von Papp- und Ziegeldächern empfiehlt sich
R. Jung, Dachdeckermeister,
Mödel, Wilhelmstr. 24.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Schiffstamm-Roien,
1 bis 2 Meter hoch, wirkliche Prachtexemplare mit fest. schöner Verzierung in festen Balken, teilweise in Eichen vorgetrieben, deshalb sicher weiter wachsend, viele mit Knospen, theilweise blühend, i. d. best. Remont.- und Theesorten, nach unserer Wahl, per Stück 1,00 bis 1,75 Mk. je nach Höhe und Stärke, per Dgd. 12-15 Mk.
Diese sind erst Mitte Mai nach erfolgter Abklärung versandfähig. Kulturanweisung wird jedem Auftrag gratis beigegeben.
Hüttner & Schrader, Thorn,
Rosenstraße.

Bitte das
Schaufenster
zu beachten.
Gebrüder Prager,
Breitenstraße 32.
Moderne Schuhwaren
zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen
sind erstklassige deutsche
Fabrikate.
REX Die Fahrzeug- u. Näh-
maschinen-Industrie
L. Antweiler, Köln a. Rh.
liefert solche m. 1-jährig.
Garantie direkt zu En-
gros-Preisen. Katalog
gratis. Wiederverk. ges.
Rex Nr. 1 Tourenrad M. 87,50
Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

"Shampooing-Bay-Dum"
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes Kopfwasser, verhindert das
Ausfallen, Spalten und Graun-
werden der Haare und beseitigt alle
Kopfschuppen. a. Fl. Mk. 1,25
und Mk. 2 bei H. Hoppe, geb.
Kind, Breitenstraße 32, I.

Verlangen Sie
überall nur den allein echten
Globus-
Putzextrakt
wie diese Abbildung,



da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden.
Fritz Schulz, jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.
Eiserne Gartenmöbel
offert
Robert Tilk.
Möbl. Zimmer, mit auch ohne
Pension, zu haben
Windstraße 5, II, links.

Sommer-
Pferdedecken
in grosser Auswahl,
wollene
Pferdedecken,
Equipagen-
Staubdecken
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstadt, Markt 23.



Dachpappen
besaudet und unbesaudet,
Holzzement, Holzzementpapier, Klebemasse, Dachlack,
Dachkitt, Steinkohlentheer, Kientheer, Isolirpappe,
Isolirplatten, Asphalt, Gandon, Karbolinum,
Stückkalk, Portland-Zement
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten,
Eindeckungen aller Art,
wie einfache, doppelagige Pappdächer, Schiefer- und Ziegeldächer, bei
langjährigen Garantien.
Thorn Gebrüder Pichert, Culmsee
G. m. b. H.

Ganz lobt Dr. Crato's
Thorn Back- und
Pudding-Pulver mit Prämien-Bons.
Jeder Einsender von 50 der jedem Päckchen beiliegenden Gratis-
scheine erhält von der renommirten Bielefelder Kakes- und Biskuit-
Fabrik Stratmann & Meyer, Bielefeld, eine Dose ff. Bielefelder
Biskuits, im Werthe von 2,50 Mark
gratis und franko.
Verkaufsstelle: **Carl Sakriss, S. Silbermann.**

Pelz- und wollene Sachen
werden den Sommer über
zur sicheren Aufbewahrung
gegen Motten und Feuerschaden
angenommen bei
O. Scharf,
Kürschnermeister.
Abholen auf Wunsch.

Tuchstoffe
streng reelle Qualitäten neueste Muster zu
Herrenkleidern, sowie Reste und zurück-
gesetzte Stoffe
spottbillig, versendet auch an Private
Tuch-Versand- und Export-Haus
F. Sölter & Starke, Schweißnitz 40
i. Schles.
Muster franko.

Schlesische Dachstein- und Falzriegel-Fabriken
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft**
in Freiwaldau, Kreis Sagan, empfehlen ihre in der dauernden Güte
von keinem anderen Fabrikate erreichbaren weiterbeständigen Bedachungs-
artikel, in besonderen
Dachsteine (Siberschwänze), Strang, Falzriegel,
leichtere als leichteste, billigste und geschmackvollste Bedachung in blauer,
brauner, rother, schwarzer Erdfarbe, gelb, grün, weiß und brauner Metall-
glasuren und in Naturfarbe.
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenaufschläge über fix und fertige
Bedachung sind kostenlos zu beziehen durch das
Verkaufsbureau der Firma für die Provinz Posen
R. Werner, Posen W. 3, Glogauerstr. 74/75.
Telephon Nr. 889.

darunter 1 Vierspänner, 44 ostpreussische Luxus- und Gebrauchspferde, 2447 massive Silbergegenstände, kommen am 28. Mai in der Königsberger Pferdelotterie zur Verlosung Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, Losporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstrasse 2, sowie hier die Herren **C. Dombrowski, Joh. Skrzypnik, A. Matthesius, Käthe Siaworth, Wladislaw Stankiewicz** vorm. Oscar Drawert.

Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack's Nachfl.,
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.
Unübertroffen größte Auswahl
garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.
Sehr preiswerth! Brautschleier, Sehr preiswerth!
3 Meter breit,
von 1,75 Mk. per Meter an.

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln,
Gläsern etc. vom hygie-
nischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Pianinos.
Kreuzförmig mit durchgehendem
Eisen-Rahmen und Panzerstimm-
stock, aus den bestrenommirten
Fabriken in vollendet schöner
Tonfülle.
Größte Auswahl in allen
Preislagen.
P. Trautmann,
Gerechestr. 11/13.

Gelegenheitskauf
zu Einsegnungs-, Verlobungs- u.
Geburtsstags-Geschenken.
Gabe aus einer Konfirmanden-
große Partie tadellos gearbeiteter
goldener (14 ka.) Herren- u. Damen-
uhren, sowie goldener Herrenketten
übernehmen müssen und verkaufen die-
selben noch zu halben Preisen.
Auch sind noch einige werthvolle,
veredelte, goldene (14 ka.) Damen-
Ankeruhren billig abzugeben.
T. Schroeter, Thorn, Windstr. 3, pt.

SIRIS
Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur
halb so theuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Verblüffend!
ft die vorzügl. Wirkung d. Radebeuler
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schulmarke: Stedenpferd,
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie Mitesser,
Gesichtspickel, Pusteln, Finnen,
Santörthe, Muzeln, Blüthen,
Leberflecke etc.
à St. 50 Pf. bei Adolf Leetz,
J. M. Wendisch Nehl., Anders & Co.

Zum Putzen
von Schanz, Wohnungs- und
Fensterputz,
photographischen Ateliers, Gaspa-
villons, Glasdächern, Wintergärten,
Gasverandaen, Staubfängen, Ober-
flächen, Windfängen, sowie zum
Wohnern von Fußböden, waschen
von Facaden und Eisenarbeiten, an-
bringen und abnehmen von Marquisen
empfiehlt sich zu billigen Preisen
Louis Grodnick,
Thurmstraße 12, I.

Kalk, Zement,
Gyps, Theer, Karbolinum,
Dachpappe,
Rohrgewebe, Thonröhren,
offert
Franz Zährer, Thorn.
Schuhwarenfabrik
Adolph Wunseh
Gebr. 1868. Elisabethstr. 3,
neben der Wöwenapotheke.
Bekannt durch streng reelle
Bedienung
und sofortige Ausführung
jedes Auftrags.
Herren-Gamaschen von 5 Mk. an.
Herren- & Damen- Gamaschen
12 Mark.
Damen- und Kinderstiefel
werden zu jedem annehmbaren Preise
andergestellt.

Zuntz
geröstete caramelisierte,
hellgeröstete glasierte
Kaffees
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo
M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene
bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.
Niederlagen in Thorn bei
Hugo Glaass, Carl Sakriss, A. Kirmes.

Gelegenheitskauf.
Honigkuchen, Kakao, Schokolade,
Kakes, Konfekte, Bonbons,
Fruchtsäfte, Attrappen etc.
werden zu Engros-Preisen
Schuhmacherstr. 24
bis Ende Juni ausverkauft.
5 bis 8 Zimmer,
mit allem Zubehör, auf Wunsch auch
Pferdestall, sogleich oder später zu ver-
mieten. Näheres Mellesstr. 74,
im Laden.

Per 1. Okt. zu vermieten:
1 Wohnung, 4 Zimmer nebst Zu-
behör, II. Etage, für 600 Mk.
1 Wohnung, III. Etage, für 500 Mk.
S. Baron, Schuhmacherstr. 20.
Eine kleine freundliche Wohnung
zu verm.
M. Spiller,
Bromb. Vorst., Mellesstr. 81.
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20,
hochpt. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör,
Borgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.